

Arader Zeitung.

Pränumeration:
 für Arab sammt Zusendung, ganz-
 jährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vier-
 teljährig 1 fl. 30 kr. Mit Postver-
 sendung ganzjährig 8 fl., halbjährig
 4 fl., vierteljährig 2 fl. 6 M.

Inserate:
 Die vierpaltige Zeitzeile, oder
 deren Raum, wird das erste Mal
 mit 3 kr. und jedes folgende Mal
 mit 2 kr. C.M. berechnet. Stems-
 velgebühren für jedwemalige Inseraten
 10 kr. C.M.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: S. Goldscheider.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag.

Redactions- und Expeditious-Bureau:
 im Winkler'schen Neugebäude, am Eck der Haupt- und Comitatsgasse.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten.

Correspondenz.

Wien, 19. November. Ich finde in meiner heutigen europäischen Rundschau keine hervorstechende Thatsache zu notiren; all die brennenden Fragen der Gegenwart, die Volgrad- und Schlangeninsel-Frage, die neapolitanische, Neuenburger und spanische Angelegenheit, sie stehen noch in der Schwebe, die Conjecturalpolitiker haben noch immer ein weites Feld, und wir wollen die Ernte davon gern den vielgeübten Spalten der sogenannten großen Journale überlassen und bloß das eine hervorheben, daß nach den neuesten Mittheilungen, Rußland folgenden Plan vorzulegen beabsichtigt: Es möge auf der Schlangeninsel eine Art gemischtes Commissariat, bestehend aus Abgeordneten aller dabei beteiligten Mächte, zusammengestellt werden, und bezüglich der Stadt Volgrad sei das russische Cabinet bereit, sich dem Willen der allirten Mächte zu fügen und seine Ansprüche darauf aufzugeben. Was den zweiten Pariser Congress betrifft, ist noch nichts beschlossen und dauern die diplomatischen Unterhandlungen fort. Wie Sie wissen, sind England und Oesterreich entschieden dagegen, einen Congress einzuberufen oder demselben beizutreten, so lange Rußland nicht allen bei dem Friedensvertrage übernommenen Verbindlichkeiten vollständig nachgekommen, all die Mühe, die sich Rußland und Frankreich gegeben, die beiden Mächte von dieser Idee abzubringen, blieben fruchtlos und das französische Cabinet sah sich zum Nachgeben genöthigt.

erscheinen zu lassen. Ich werde noch Gelegenheit haben, auf diesen Gegenstand später zurück zu kommen.

Der Namenstag Ihrer Majestät wurde heute feierlich begangen, alle Theater bringen Fests Vorstellungen. Die Kaiserin, die am Montag (17.) mit Sr. Maj. die italienische Reise von hier angetreten, feiert diesen Festtag in Laibach, wo die großartigsten Vorbereitungen getroffen wurden. Der Aufenthalt Sr. Maj. in Italien dürfte 6 Wochen dauern. Wie man erfährt, beabsichtigt Fürst Danilo von Montenegro im December mit seiner Gemahlin nach Venedig zu gehen, um dort Sr. Maj. dem Kaiser seine Aufwartung zu machen.

Wie man sich erzählt, soll hier ein oberster Kirchenrath für die nicht-unierte griechische Kirche errichtet werden, welchem ein Erzbischof vorstehen soll.

Unsere Böcse ist in der vorigsten Laune. Mit der letzten Banque war eine Krise eingetreten, und seitdem zeigt der Courszettel mit jedem Tage für alle Industrie- und Staatspapiere eine steigende Tendenz.

Im Circus Renz ereigte sich vorgestern der traurige Fall, daß einer der kühnsten Reiter vom Pferde stürzte und sich den Fuß brach. Der Arme wurde in's Spital gebracht.

Der tüchtige Geist Prof. Schleinger, der am Typhus fast hoffnungslos darniederlag und bereits mit dem h. Sterbesacramenten versehen wurde, befindet sich auf dem Wege der Besserung. In dem Befinden des berühmten Hammer-Purgstall ist keine bedeutende Besserung bis jetzt eingetreten.

durch die Fortschritte, die Rußland über den Aralsee hinaus auf dem Wege nach Ostindien macht, beunruhigt wird, so fürchtet der Schah von Persien das Schicksal anderer naher oder fernerer Nachbarn der ostindischen Compagnie, von einem selbstständigen Herrscher zum Vasallen und Pensionar der hohen Handelsgesellschaft herabzustiegen. Am allerwenigsten aber dürfte Rußland eine solche Veränderung zugehen. Es kämpft daher auch das englische und russische Interesse und das Steigen und Fallen des Einflusses schon seit einigen Decennien in Teheran nicht minder lebhaft wie in Vera. So entfernt nun auch Herat, als der augenblickliche Kampfplatz, von Europa ist, so betrachtet man doch den Streit, zu dem die Afghanen von England inspirirt, als einen hingeworfenen Zankapfel und eine neue Gelegenheit arger Verwickelungen, ein Umstand, der mit Berücksichtigung der alten Differenzen, oder schon außerdeß vorhandenen Streitfragen, von allen Cabineten vollständig erkannt wird, dem schon lange bemerkten Courierwechsel neue Nahrung giebt, und in Paris wie in Berlin in den letzten Tagen zu längeren Ministerconferenzen Veranlassung gab. Eine Verengerung des stehenden Heeres scheint England zu bezwecken, während es alle Augenblicke neue Kriegsschiffe, meistens Dampf-, vom Stapel läßt, und hier ist es, wo der Schwerpunkt seiner Macht liegt. Frankreich und Rußland machen kein Geheimniß aus der Vermehrung ihrer Land- und Seemacht, in Rußland ist die ununterbrochene Thätigkeit der Reorganisation in diesem Augenblick damit beschäftigt, neben der Formation der Ostflotte und der Anlage neuer Kriegshäfen, aus dem Kern der Reichswehr seinem Heere einen neuen integrierenden stabilen Theil zu verschaffen. Diesem Plane liegt in manchen Beziehungen das preussische Landwehrsystem zu Grund. Was Preußen selbst anbetrifft, so bleibt es für den Augenblick im alten Zustand der Neutralität, die weder ergänzt noch reducirt. So ungefähr sind die Contouren der erwählten gährenden Zeit. — Was die Berliner Verhältnisse anbetrifft, so sehen wir den königlichen Hof in diesem Augenblick wieder durch viele hohe Gäste, die zum Theil schon eingetroffen sind, zum Theil noch erwartet werden, belebt und belebt. Seit einigen Tagen befindet sich das Hoflager zu Charlottenburg und vorgestern fand in den Prachtgemächern desselben ein glänzendes Galadiner zu Ehren der hier verweilenden regierenden Königin der Niederlande statt. Daß es an Schauspielen, Balletten, Opern und Hofconcerten bei diesen Gelegenheiten nicht fehlt, brauchen wir nicht erst zu versichern, überhaupt wird in den Schauspielhäusern und kunterbunten von Lust- und Vergnügungsortern durch eine große Masse von Menschen, die das

*** Berlin, 18. November. Die qualende Ungewissheit, die sich schon seit mehreren Wochen in den politischen Verhältnissen Europa's im Allgemeinen, wie in den Angelegenheiten, die einzelne Staaten insbesondere betreffen, sich fühlbar machte, erweist sich immer deutlicher als die Folge des großen Gährungsprocesses, der das Schicksal der Zukunft unseres Welttheils bereitet. Das gute Einverständnis, das trotz dem der Angabe nach für ewige Zeiten geschlossenen Bündnisse der Westmächte, zwischen Frankreich und Rußland vorherrscht, findet immer neue Nahrung, je ernstlicher sich die Lage der englisch-russischen Verhältnisse gestaltet. Die Cabineten von Paris und Petersburg sind in Beziehung auf die Verhältnisse im Orient gleicher Meinung, nun aber wendet sich die Aufmerksamkeit sehr entschieden von Constantinopel ab auf den Kampf, von dem sich Persien durch englische Umtriebe bedroht sieht. Wenn auf der einen Seite schon seit einem halben Jahrhundert England

Scuilleton.

Ein kleiner Roman.

Aus dem Französischen des M. Richard von J. D. — k.

(Schluß)

Es läßt sich nicht läugnen, daß der Aufenthalt zu Fontainebleau wonnevoll war, denn Leo und Bertha kamen in Paris zwischen dem 5. und 6. October an, um etwas später, als sie es ihren Eltern angegeben.

In Paris, dieser schönsten aller Städte der Welt, ging es unseren Verliebten sehr gut, sie haben einander schon längst ihre wechselseitige Liebe gestanden und sich an ihrer Wärme ergötzt, Vergangenheit und Zukunft dabei vergessend. Plötzlich traf ein Schreiben von Leo's Vater an und dieses schreckte wie ein Donner Schlag das verliebte Paar aus seiner berausenden Seligkeit.

Leo's Vater war ein Mann, der Alles wohl erwog und auch sogleich erkannte, daß die Trauer aus dem Herzen seines Sohnes gänzlich gewichen sei. Er ließ ihn einige Zeit in der Einsamkeit der Unabhängigkeit und Liebe schwelgen, als er jedoch glaubte, er könnte in seinen Abenteuern irre gehen, rief er ihn zu sich zurück.

Leo eilte zu Bertha, blaß, überrascht, vernichtet. Bertha war allein.

„Was ist Ihnen?“

„Da sehen Sie!“ rief er aus und reichte ihr den Brief.

„Ach, mein Gott!“ rief sie aus und fiel auf den Sessel.

Im Alter von 19 Jahren bleibt jedoch eine junge Frau nicht lange in der Ohnmacht; Krämpfe verlangen eine Erfahrung von wenigstens 30 Jahren.

„Sie dürfen nicht gehorchen,“ sagte sie, als sie wieder die Augen geöffnet.

„Ich bleibe,“ antwortete Leo entschlossen.

„Alle Väter sind Tyrannen,“ fügte Bertha hinzu, die Stirne wie eine Beherrscherin faltend.

„Besonders der meinige,“ bekräftigte sie Leo. „Aus Narbonne schickte er mich fort, als ich nicht gehen wollte, und jetzt da ich in Paris bleiben will, ruft er mich wieder heim. Doch ich werde mich endlich widersetzen.“

Unter Liebepaar trat somit in den Widerstand und beschloß einstimmig, sich mit allen Mitteln diesem Mißbrauche der Rechtsgewalt zu widersetzen.

Als es sich aber um den Protestbrief handelte, erkannte erst Leo die ganze Schwierigkeit seiner Lage; er hatte nicht einen einzigen triftigen Grund zu seiner Entschuldigung, wo doch der Vater deren über ein halb Duzend anführte und darlegte, warum eigentlich die Anwesenheit Leo's zu Hause erforderlich sei. Bertha nahm sich freilich nicht Mühe, diese Beweise zu lesen.

Anstatt gegen die väterliche Autorität zu protestiren, suchte Leo dieselbe auf die mannigfaltigste Weise zu hintergehen; er hatte die ganze Waffenkammer der Krankheiten, Reizen und wichtigsten Geschäfte erschöpft, um nur seine Abreise verzögern zu können. Das dauerte beiläufig zwei Monate. Sein Vater, der die Ursache sogleich erkannte, drängte ihn nicht zu sehr dazu, er wußte ja sehr gut, daß der Widerstand mit der Zeit am besten geschwächt wird.

Als Leo keine Ausrede mehr erdenken konnte, beschloß er endlich nach Hause zu fahren. Es war ein Tag des Jammers und der Verzweiflung.

Er reiste ab; früher jedoch hatten sie einander ewige Liebe gelobt, und dann — sie werden ja ohnehin bald zusammenkommen.

Auf jeder Poststation schrieb Leo ein Briefchen an Bertha; und auf jeder Poststation harrie schon seiner ein Briefchen von Bertha.

Man kann sich beiläufig denken, was in den Briefchen stand.

Durch ganze drei Monate beteten sie einander in fortlaufenden Correspondenzen an, indem sie sich ewige Liebe schwuren.

Eines Tages jedoch langte kein Brief an. Am Abend desselben Tages sagte Herr d'Artige, mit seinem Sohne in einem Gespräche begriffen, ob er nicht Lust hätte, sich zu verheirathen.

„Ich?“ rief Leo ganz erschrocken aus.

„D, ich werde Dich nicht zwingen; thue, wie es Dir gefällt. . . ich dachte an Fräulein Caroline D.“

„Jene junge Dame, die so schöne schwarze Augen hat?“

„Ja, und einmahlhunderttausend Thaler. Du kannst mit ihr reden und dann entscheide Dich. Wenn sie Dir gefällt, nimm sie; gefällt sie Dir nicht, so sprechen wir nicht mehr davon.“

Zu Narbonne giebt es wenig Unterhaltungen. Wie in allen kleineren Städten von Languedoc tanzt man hier des Winters kaum zweimal beim Bürgermeister und Unterpräfekten, den Herbst hindurch schießt man vier oder fünf Stück Rebhühner, raucht beiläufig drei Cigarren des Tags und somit ist das Register der Unterhaltungen geschlossen, der Becher der Freude geleert. Am Lande heirathet der größte Theil aus Langerweile.

Bertha reiste nach Dieppe ab und schrieb nicht mehr. Leo war in Geschäftsangelegenheiten nach Marseille gereist und schrieb auch nicht viel.

„D, wie gerne möchte ich diesen Sommer nach Italien reisen!“ sagte eines Tages Fräulein Caroline, Leo einen bedeutungsvollen Blick zuwerfend.

„Das hängt nur von Dir ab, wenn Du sie begleiten willst,“ lispelte Herr d'Artige seinem Sohne in's Ohr.

Narbonne verschwand im purpurnen Horizonte, in dem die alterthümlichen Städte und beglaubenden Landschaften sich zeigten, und das Auge Leo's versank in den Augen Carolinens.

Nach zwei Monaten kreuzten zwei Briefe an der Pariser Straße. Leo war gerade mit dem Umbinden seiner weißen Cravatte beschäftigt, als er den an ihn adressirten Brief erhielt.

ats-Gasse,
 der.

szemlaki
 KAK

dnal,
 reskedése mellett,
 elyét a legjntá-

tésére adni, mi-
 allalvéletnek, s

Ferd.

t
 ühle

findet sich

Handlung des
 von allen Gat-
 sten Preisen.
 anzuzeigen, das
 von Neßl-Be-

Ferd.

such.

onomie-Beamter,
 hehrjährige ausge-
 Herrschaften im
 usweisen kann,
 Eigenschaft eine
 en. Die Adresse
 die Expedition
 (1219—33)

Gewölb
 einer Wohnung
 sche, Speis, Vo-
 Keller ist vom 1.
 vermieteten. Das
 fümmerie-Handlung
 Schwellengräber
 (1233—2,3)

Geld mit vollen Händen wegwirft, ohne daß man eigentlich weiß, wie es in dieselben gekommen ist, der Ernst und die Mahnungen der Zeit, Theuerung und Mangel verdeckt, und doch begeben sich auf jedem Schritt nach wie vor die bitterste Armuth und das Trübsal mit dem Reichthum und Ueberfluß, ohne daß der letztere eine besondere Noth von der ersteren nimmt, und Tausende von verschämten und unverschämten Armen müssen sich damit begnügen, als Laßal den Bratendunst einzuathmen, den ein Lustzug aus irgend einer großen Küche ihnen zukommen läßt. Die jetzt schon sehr reich dotierte Armendirection hat sich, wunderbar genug, veranlaßt gefunden, mit einem Verzeichniß der von ihr Unterstützten in öffentlichen Blättern zu drohen. Diese Maßregel hat die Folge gehabt, daß viele Hundert verschämte Arme auf weitere Unterstützung verzichtet haben, ob aber ein so ostentabiles Verfahren im Sinne der Geber und Wohlthäter des großen Institutes liegt, ist eine Frage, die das hohe Directorium bis jetzt eben so unbeantwortet gelassen hat, wie die Bäcker und Schlächter bei der ununterbrochenen Festhaltung der Preise ihrer Lieferungen. — Unsere städtische Gasanstalt scheint nun die ihr anfänglich sehr verderblich werdende Concurrenz mit der Imperial-Continental-Association in London, die hier mit einer großen Filialanstalt zuerst das wohlthätige Licht verbreitete, überwunden zu haben, da eine zweite städtische Gasanstalt in einem der ersten entfernten Stadttheile erbaut wird. — Der Tod lichtet jetzt wiederholt die Reihen unserer Gelehrten und Künstler. An demselben Tage, wo der würdige Chef der Militärjuris, der als Schriftsteller wie als Beamter und früherer Officier gleiche Verdienste um das Vaterland hatte, der General-Auditeur Geh. Rath Friccius, begraben wurde, starb einer der ältesten und berühmtesten Mitglieder des Senates unserer Akademie der Künste, der Professor der Kupferstecherkunst Ritter Buchhorn, durch selbstständige Werke, wie als Lehrer in seinem Fache hochgeschätzt. Als Nachtrag zu dem in Ihrer geschätzten Zeitung von uns näher besprochenen Proceß des Redacteurs der „Patriotischen Zeitung“ in Minden, Lindenbergs, läßt sich noch hinzufügen, daß derselbe von der von ihm selbst proclamirten Appellation an das Kammergericht zurückgetreten und den Weg der Gnade durch Verzeihung, die er von dem beleidigten Prinzen von Preußen erbeten hat, eingeschlagen ist. Wir glauben, daß sie ihm gewährt werden wird, ob aber dadurch der schon gefällte Richterpruch gänzlich aufgehoben werden dürfte, das ist eine andere Frage, deren Beantwortung allein in der Gnade und Milde des Monarchen selbst zu suchen ist.

Bermischtes.

Man schreibt aus Paris, 14. November Vor einigen Tagen fand in der St. Elisabethen-Kirche Rue du Temple in Paris eine vornehme Trauung statt. Als beim Herausgehen aus der Sakristei die Eingeladenen, der Sitte gemäß, dem Weihwasser-Spender ein Almosen geben wollten, gewahrten Mehrere, daß sie kein Portemonnaie mehr in der Tasche hatten. Kein Mensch dachte an einen Diebstahl, weit eher vermuthete man, daß sich einer der Gäste einen, freilich sehr unpassenden Scherz erlaubt hatte. Als aber die ganze Hochzeitsgesellschaft aus der Kirche ging, nahen sich zwei Polizeagenten einer jungen Dame, welche zu den Eingeladenen zu gehören schien, und luden sie höflich ein, ihnen zum Polizei-Commissär zu folgen, gerade in dem Augenblick, als einer der Verwandten der Neuvermählten ihr, da er sie gleichfalls für eingeladen hielt,

die Hand zum Einsteigen reich wollte. Diese, höchstens 23 Jahre alte, elegant gekleidete Dame hatte sich beim Beginn der Ceremonie unter die zahlreichen Gäste gemischt, war nach der Messe mit in die Sakristei gegangen und hatte das dort herrschende Gedränge benützt, um mehrere ansehnlich ausgestattete Portemonnaies zu entwenden. Die Polizei-Agenten jedoch hatten in der Dame gleich Anfangs eine durchtriebene Diebin erkannt und ihre Tathat-Exploitation war ihrer reger gemeinten Aufmerksamkeit nicht entgangen, da sie jedoch in der Kirche keine Störung verursachen wollten, warteten sie, um sie beim Herausgehen zu verhaften. — Beim Verhör bekannte sie sofort, erklärte aber, sich in interessanten Umständen zu befinden und durch ein unüberwindliches „Gelüste“ zu dem Diebstahl getrieben worden zu sein. Der Polizei-Commissär glaubte die Würdigung dieses Vertheidigungs- und Entschuldigungs-Mittels den Gerichten überlassen zu sollen, welchen er die übel beleumundete Dame übergab.

— Aus dem Pariser Börsenleben. Aus Paris, 14. d. M. wird der „B. B. Z.“ geschrieben: Nicht nur gewisse Krankheiten sind contagios, auch die Leiden und Freuden der Börse sind es. Ein Steigen der Rente macht freudestrahlende Gesichter in London, Berlin und Wien, und ein Niedriggang der Consols ruft wiederum in Wien, Berlin und Paris Leichenbittermienen hervor. Daß aber auch Prügeln ihr Contagium haben, war mir bis jetzt neu. Aber es ist so. Vor Kurzem berichtete Ihr Blatt von Thätlichkeiten, zu welchen sich einige erbizte Gemüther, unerledigter „Differenzen“ halber, an der Berliner Börse hatten hinreißeln lassen. Nun denn, Paris in dem erhabenen Beispiele Berlins gefolgt: auch wir haben uns geschlagen! Doch, daß ich's nur gleich hinzufüge: nur die Scene war in Paris, die Acteure aber waren auch hier brave deutsche Landsleute. Zwei deutsche Speculanten, Herren N. und D., befanden sich nämlich gestern Abends unter der zahlreichen Menge, die auf dem Boulevard des Italiens promenirte. Beide hatten in den Actien des Credit Mobilier speculirt — der Eine à la hausse, der Andere à la baisse. Der Baissier war natürlich voller Humor, denn die Actien des Credit Mobilier stiegen, Dank diesem und jenem, hübsch niedrig. Der Haussier dagegen, das Schreckgepenst „Medio“ vor Augen, war in höchst misanthropischer Stimmung. Ihn ergötzen weder die verführerischen Blicke der ermlinirten Pariserinnen, noch die Düfte, welche den Küchen der abschleichen Gais's entstiegen. Die ewige Heiterkeit seines Begleiters und dessen Späße emuuirten ihn und er hatte bereits mehrfach aber vergeblich, um eine etwas ernstere Unterhaltung gebeten. Der grämliche Haussier, um der so lästigen Heiterkeit des Firers zu entgehen, flüchtet sich in das Café Gretry. Der Speculant à la hausse folgt ihm auch dorthin, um seine lästige Unterhaltung so zu setzen. Das war unserm Haussier aber zu saft. Erst fiel in deutscher Sprache: „Sie Geiz!“ und als diese Bezeichnung auf seine Freund keinen Eindruck machte, rief er vielmehr in seinen Willein fortzufahren, flog ihm zuerst ein „petit verre“, dann „une grande tasse“ (aber ohne Chocolade) an den Kopf. Unser Baissier rettete sich auf den Boulevard, der wüthend: Haussier ihr nach, und hier entsinnend sich nur ein Kaufmann, der der großen Mehrheit des anzugschwellenden zahlreichem Publicums sichtlich sehr große Befriedigung gewährt. Endlich machten Sergeants de Ville diesen Scandal ein Ende, und die beiden deutschen Speculanten, der eine ohne Hut, der andere mit zerissenem Paletot, verließen, nicht ohne sich noch gegenseitig einige deutsche Artigkeiten zuzuerufen zu haben, den Schauplatz ihrer glorieichen Heltenthät.

Arad. Von hochgeschätzter Hand kommen uns nun die Daten über das mehrfach erwähnte, am 9. November stattgefundene erste Arader Wettrennen zu, welche wir mit dem Bemerkten veröffentlichten, daß dieselben bloß aus der Ursache und bisher vorenthalten wurden, weil sämtliche am hiesigen Wettrennen betheiligte Herren Cavaliere gleich am Tage nach demselben nach Gjakko zu einem daselbst stattgefundenen Rennen sich verfügten.

Erstes Wettrennen zu Arad, den 9. Novbr. 1856

Das Wetter war kalt und trocken, jedoch neblig, dennoch für das Wettrennen nicht besonders günstig. Am Rennplatz hatte sich eine große Zahl Zuschauer eingefunden, welche dem Verlaufe dieses hier noch nicht gesehenen Schauspiels in sichtlich Spannung folgten. Das Rennen begann um 2 Uhr Nachmittags, zu welcher Zeit sich sowohl die an dem Rennen Betheiligten, als die von Auswärts geladenen Gäste versammelt hatten.

Das Richteramt übernahm Herr Johann v. Bobak, den Ablauf leitete Herr Graf Stephan v. Batthyany.

1. Poney-Rennen. 1 Meile. 5 fl. Einsatz, ganz Reugeld. Fünf Unterschriften.

Herrn Sigmund v. Rabdebo's brauner Walach Mokus — 1. „Martin v. Markovits's „Stute Fúrge — 2.

Das Rennen wurde von Mokus geführt und leicht gewonnen.

11. Jagdrennen. 2 Meilen. Ehrenpreis, gegeben von der Gjakkoer Jagdgesellschaft, bestehend aus einem silbernen Gszeug. 10 fl. Einsatz, ganz Reugeld. Die Einsätze werden zwischen dem ersten und zweiten Pferde getheilt, das dritte Pferd bekommt seinen Einsatz. Für im Lande geborene Halbblutpferde offen. — 12 Unterschriften. Herrenreiter in Farben.

Herrn Sigmund v. Rabdebo's 4jähriger Fuchshengst Columbine (geritten vom Bestzer, grüner Leib, grüne Kappe) — 1.

Ludwig Baron Simonyi nannte Herrn Sigmund v. Rabdebo's 4jähriger Fuchshengst Vicioso (ger. v. Baron Simonyi, roth Leib, bl. Kappe).

Herrn Stephan v. Blaskovits's 4jähriger Fuchshengst Hegyes (geritten vom Bestzer, weißer Leib, bl. Kappe).

Hegyes führte im schnellen Laufe, wegen dem trübten Wetter überfah dessen Reiter eine Stange und wurde angehalten, somit kam Columbine als erstes und Vicioso als zweites Pferd herein.

111. Hürden-Rennen. 1 Meile, mit drei 3 Schuh hohen Hindernissen. Ehrenpreis, gegeben von mehreren Jagdliebhabern. 10 fl. Einsatz, ganz Reugeld. Die Einsätze werden zwischen dem ersten und zweiten Pferde getheilt, das dritte erhält seinen Einsatz. Für im Lande geborene Halbblutpferde offen. Herrenreiter in Farben. 10 Unterschriften.

Herrn Ludwig v. Agal's 4jähriger Schimmel-Walach Spotted Boy (ger. v. Herrn Stephan v. Blaskovits, weiß Leib, bl. Kappe) — 1.

Ludwig v. Balta's alt. Fuchs-Walach Bator (ger. vom Bestzer, gelb Leib, bl. Kappe) — 2.

Sigmund v. Rabdebo's alt. braune Stute Hajnal (ger. vom Bestzer, grüner Leib, grüne Kappe) — 3.

Martin v. Markovits's vierjähriger brauner Walach Bunko (ger. v. Bestzer, roth Leib, bl. Kappe).

Spotted Boy führte, brach bei der ersten Hürde aus, wurde aber zurückgebracht und gewann leicht.

„Frau B. hat die Ehre, Sie von der Heirath ihrer Enkelin Frau Bertha Juvenal mit Herrn B. C. zu benachrichtigen.“

Der andere Brief gelangte in die Hände Bertha's, als si gerade aus der Kirche kam; sie öffnete ihn und las:

„Herr d'Artige hat die Ehre, Ihnen von der Heirath seines Sohnes Leo d'Artige mit Fräulein Caroline D. Nachricht zu geben.“

Das Gesicht Leo's überzog ein mit düsterer Färbung gemischtes Lächeln. Ein langer Seufzer, der letzte, welcher einer erloschenen Liebe galt, erhob seine Brust, eine Thräne benetzte sein Auge und er sprach zu sich: „Es war ein ausgezeichnet's Herz! Sie möge glücklich sein!“

Bertha zerdrückte im Jorne den Brief und ihre lebenswüthigen Augenbraunen traten auf einen Augenblick näher zu einander; plötzlich aber spielte das liebliche Lächeln wieder um ihre rothigen Lippen und verlieh ihrem holden Gesichte allen seinen reizenden und zarten Ausdruck. Sie öffnete noch einmal den Brief, las ihn und ihr schöner Mund, wie ein Wiederhall der Gedanken Leo's, sagte im Stillen: „Es war ein lebenswürthiger Junge. Er möge glücklich sein!“

(Gr. T.)

Miscelle.

(Dr. Felix Joel.) Ueber diesen in Wien bekannt und vor Kurzem verstorbenen Sonderling, der für Alles, was zum Theater gehört, stets eine besondere Vorliebe hatte, werden der „Bohemia“ folgende interessante Notizen geschrieben:

In Wien lebte ein Herr Doctor Felix Joel. Die Fama meint, er sei Juvit utriusque Doctor gewesen, allein die Gerichte scheinen wenig Notiz davon genommen zu haben, oder sein weismüthiger Charakter war ein Feind aller Prozesse. Bekannt war er als ein Hausgenosse des Barons Rothschild in den Jahren 1820—1850, am bekanntesten jedoch als Stammgast in den Hoftheatern. Weder im Schauspiel- noch im Opernhause fehlte jemals der Herr Doctor, seine Sätze waren für jede ordentliche und außerordentliche Vorstellung für ihn reservirt, und der Kunst- und Künstlerfreund war ein lebendes Nachschlagebuch für alle Theatergeschichten dieses Jahrhunderts.

Dr. Joel war eine stehende Figur eines Theils der Wiener Societät, von Allen gekannt, von Vielen gern gesehen. Vor Kurzem starb er in ziemlich hohem Alter als Junggeselle, und die ganze Residenz sprach mit Theilnahme von diesem Tagesereignisse. Ein gutes, altes Stück Wien ist wieder dahingegangen!

Bald wurde es bekannt, daß ein Testament von seiner eigenen Hand vorgefunden sei, welches interessante Bestimmungen enthalte. Dem war auch so. Einiges daraus möge nun citirt sein.

Eine Eisenbahnreise habe ihn darauf aufmerksam gemacht, beginnt im feuilletonistischen Tone das Testament, daß er bald eine noch größere Reise anzutreten habe, und er wolle seinen letzten Willen niederschreiben. Dem Spital der barmherzigen Brüder wurden 2000 fl., dem ihr. Krankenhaus 4000, dem ihr. Taubstummeninstitut 600, der Kinder-Bewahranstalt 300, dem Handwerkerverein 600 fl. u. dgl. m. übermacht.

„Der k. k. Armee hinterlasse ich meine sämtliche ziemlich zahlreiche Bücherammlung.“

„Dem ersten Seelsorger im k. k. Invalidenhause hinterlasse ich ein Doppelreceptiv, dem hochw. Prior bei den Schotten eine silberne Zuckerdose, dem ihr. Prediger zwei silberne Leuchter.“

Weiter heißt es: „Dem verehrten Freiherrn James Rothschild wage ich nicht aus meinem geringen Nachlasse einen Gegenstand als Andenken darzubieten; dafür bitte ich diesen weltberühmten Geschäftsmann, mein über das Grab reichendes Dankgefühl für das durch eine ununterbrochene Reihe von 28 Jahren mir geschenkte freundschaftliche Wohlwollen in seinem wahrhaft frommen Sinne zur stillen, stets reichlichen Unterstützung bedrängter Nebenmenschen immer bereitwilligen Herzens als freundliche Erinnerung an Denjenigen auch ferner bewahren zu wollen, der dem verehrten Baron und seiner mir theuern Familie mit uneigennütziger Treue und innigster Anhänglichkeit bis zu dem letzten Athemzuge unverändert zugehan bleibt.“

„Herrn Leopold Kompert ersuche ich, als schwachen Dank für das Vergnügen bei Lesung seiner psychologisch-gemüthlichen Novellen-Dichtungen eine zu seiner literarisch-wissenschaftlichen Beschäftigung geeignete Lampe, ferner eine Papiermappe von rothem Seidenstoffe als kleines Andenken freundlich annehmen zu wollen.“

„Den vortrefflichen, lebenswürthig bescheidenen Herrn Franz Grillparzer, mit dem ich so glücklich war, auch eine lange Reihe von Jahren freundschaftlich bekannt zu sein, diesen herrlichen Sänger der Melpomene, diesen patriotischen Barben, der auch den Ruhm des heldengreises Kadeßky besang, ersuche ich, als einen schwachen Beweis meiner Verehrung einem noch nie gebrauchten Tintenfaß, vollständig montirt mit Streubüchse, rundem und länglichem Federhalter nebst zwei kleinen Leuchtern, Alles aus der reinsten vergoldeten Wiener Bronze, in Blätchen auf seinem Schreibtisch, dem auserwählten Wohnsitz der Muse, gönnen zu wollen.“

„Dem Dr. Leopold Schweizer, Redacteur der „Wiener Zeitung“, hinterlasse ich zur freundlichen Erinnerung an mich eine Brustnadel.“

„Herrn Dr. Heinrich Laube ersuche ich, bei seinen nächtlichen literarischen Arbeiten ich zweier ihm hinterlassener Bronzeleuchter bedienen zu wollen.“

„Dem Hofschauspieler Herrn Friedrich Beckmann, dessen vis comica auf wie auf dem Theater die Achtmuskeln in Bewegung zu setzen versteht, hinterlasse ich einen Diamantstod; dieser dürfte demselben als Selbstkünstler um so werthvoller sein, als dem berühmten Mimen Franz Brockmann während seines Lebens dieser Stod sein unzertrennlicher Begleiter war, den nach dessen Hinscheiden ich von demselben als ein Erinnerungsvermächtniß aus seinem Nachlasse erhalten habe.“

„Dem ausgezeichneten Bühnenkünstler Herrn Fichtner, dessen Meisterspiel mir viele Abende fröhlich verführte, verlasse ich zum Andenken 20 englische Kupferstücke — dem gefälligen Herrn Lukas zwei Porcellanstücke u. s. w.“

Der Testator setzte die Kinder seiner Schwester, für welche sich wiederholt eine besondere Zuneigung im Document ausspricht, zu Universalerben ein, und bedachte auch Verwandte mit namhaften Beträgen. Aus allen Verfügungen entnimmt man die Gütmüthigkeit, das Wohlwollen, die fleinliche Beobachtung und sorgliche Theilnahme.

IV. Ch verpflichtet, die werden. 1 Me jedes Pferd of reiter in Farbe Herrn Stepl (ge Bela v. Hegyes V. Stee 2 Meilen. Chr Joh. v. Bobu 10 fl. Reugeld Mitglieder der sätze werden zu Herrenreiter in Herrn Ludw v. Sted B. K. „Ante (g bl „Ludu „gr „Stey (a ro Bojtár Gewinnpoffte getrieben, gew * Aus unangesehten hauptsächlich a danten gelung und Diebsbau verfolger Des schon seit beim walthaten bei über diesen au wärtig dort e Richtern des darauf soll, da mentreten un Individien ab wie untern * Ge * * * * * Lokomotive die bach bis Polif fahrt bis Abber ratles Ritter Se. Excellenz Anzahl hierzu 2 Meilen lange gelegt. * Di reich. Die in Großbritannien acht Monater Zulufz keine Jahres sich jedoch die G Steigen begr gewagt, daß schreiten, doch diente nur zur Die englische während der schnittlich, u wieder ein g des Agio's G Gold bisher gleiche mit fr hiernach un * * * * * hiesigen Han sprechen. V Haus S. in Verbindu nachdem die 6000 fl. und das Wiener S. v. Ge aufgehoben gen dort von men worden Gesellschaften des neuen A hatte. Die gangs erwä jenes unberi lage des Cir die Sache z dem Circulo ner Haus e Firma, dere zufällig au Haus zu ein Wiener nah S. D. erklä ein Konstar durch, daß

IV. Champagner-Rennen. Der Gewinner ist verpflichtet, die Jagdgesellschaft mit Champagner zu bewirthen. 1 Meile, mit drei 3 Schuh hohen Hindernissen, für jedes Pferd offen, ohne Gewichtsausgleichung. Herrenreiter in Farben. 24 Unterschriften.

Herrn Stephan v. Blasovits's Fuchs-Stute Hegyes (ger. vom Besitzer, weiß. Leib, bl. Kappe) — 1. Bela v. Glat's 4 Jahr. alter brauner Wal. Vollblut Porchian (ger. v. Herrn Martin v. Markovits, roth. Leib, bl. Kappe) — 2. Hegyes legte um einige Pferdelängen.

V. Steeple-chase-Rennen mit acht Hindernissen. 2 Meilen. Ehrenpreis (ein silb. Pokal), gegeben von Herren Job. v. Bohus und Stephan v. Algel. 25 fl. Einlage, 10 fl. Reugeld. Für Halbblutpferde offen, welche einem Mitgliede der Arader Jagdgesellschaft angehören. Die Einlage werden zwischen dem ersten und zweiten Pferde getheilt. Herrenreiter in Farben. 12 Unterschriften.

Herrn Ludwig Baron Simony's alt. braun. Wal. Vanda (ger. vom Besitzer, roth. Leib, bl. Kappe) — 1. Stephan v. Blasovits's alt. braun. Wal. Bojtar (ger. vom Besitzer, weißer Leib, bl. Kappe) — 2. Anton v. Gzaran's alt. schwarz. Wal. Kleep (ger. v. Herrn Martin v. Markovits, roth. Leib, bl. Kappe).

Ludwig Baron Simony's alt. schwarz. Wal. Game Boy (ger. v. Herrn Sigm. v. Rabdebo, grün. Leib, grün. Kappe).

Stephan v. Algel's 5jährige Fuchs-Stute Katline (ger. vom Herrn Rittmeister Ignaz v. Rabdebo, roth. Leib, bl. Kappe).

Bojtar führte im schnellen Laufe, wurde unweit vom Gewinneposten von Vanda eingeholt, und beide Pferde hart getrieben, gewann Vanda um eine Halslänge.

Aus Soborsin wird uns berichtet, daß es den unausgesetzten Anstrengungen der dortigen Gendarmen, hauptsächlich aber der Energie des dortigen Posten-Commandanten gelungen ist, vor kurzer Zeit eine zahlreiche Räubere und Diebsbande, an deren Spitze ein berüchtigter schon langverfolgter Deserteur stand, und welche die dortige Gegend nun schon seit beinahe 2 Jahren durch Einbrüche und andere Gewaltthaten beunruhigte, zu verhaften. Zur Unterjuchung über diesen äußerst complicirten Gerichtsfall befindet sich gegenwärtig dort eine aus 7 Personen bestehende Commission von Richtern des hiesigen k. k. Comit. Gerichtshofes. Unmittelbar darauf soll, da Überfälle vorliegen, das Standgericht zusammengetreten und über zwölf dieser Verbrechens beizuzüchtige Individuen absprechen. Das Resultat dieses Processes werden wir unsern Lesern mittheilen.

* Eisenbahnen. Vor wenigen Tagen kehrte die erste Lokomotive die der Vollendung zugehörte Bahnstrecke von Laibach bis Poitisch, und am 4. November fand die erste Probefahrt bis Adelsberg unter der Leitung des Herrn Ministerialrathes Ritter von Ghega statt. Bei dieser Fahrt, welcher auch Sr. Excellenz der Herr Statthalter Graf Chorinsky mit einer Anzahl hierzu geladener Gäste beiwohnte, wurde die ganze 8 1/2 Meilen lange Bahnstrecke in 2 Stunden 40 Minuten zurückgelegt.

* Die Strömung des Goldes nach Frankreich. Die Einfuhr des Goldes in England betrug nach den in Großbritannien bekannt gewordenen Ausweise in den ersten acht Monaten dieses Jahres 18, 46 500 L. St. Erleidet der Zufuß keine Hemmung, so wird die Gesamteinfuhr dieses Jahres sich nahezu auf 28 Millionen L. St. rufen. Da jedoch die Goldeneinfuhr in den letzten Monaten im raschen Steigen begriffen war, so erscheint selbst die Angabe nicht gewagt, daß sie 30 Millionen, wenn nicht beträchtlich überschreiten, doch sicher erreichen werde. Diese Masse Goldes diente nur zum geringeren Theile zur Verwendung in England. Die englische Münze prägte, wie der „Economist“ bemerkt, während der letzten Jahre nur 10 Millionen Gold durchschüttlich, und selbst von diesem gemünzten Golde wanderte wieder ein großer Theil nach dem Kontinent, wo der Wegfall des Agio's größtentheils jene Vorklöße überwindet, mit welcher Gold bisher meist in Barren bezogen wurde. Das im Ausgleiche mit fremden Nationen verwendete englische Gold beträgt hiernach ungefähr 20,000,000 L. St. jährlich.

* Aus Triest wird der „Bresse“ geschrieben: In der hiesigen Handelswelt macht folgendes Gaunerstück viel von sich sprechen. Vor ungefähr drei Jahren war das Konstantinopler Haus H. . . u. Comp. mit einer sehr achtbaren Wiener Firma in Verbindung getreten. Diese Verbindung löste sich später, nachdem die Konstantinopler Firma einen Saldo von vielleicht 6000 fl. unberichtigt gelassen hatte. Im Frühjahr 1854 erhielt das Wiener Haus ein Circulare, worin notificirt war, daß H. . . u. Comp. zu Konstantinopel ihre Handlungs-Gesellschaft aufgehoben haben, und die Liquidirung aller offenen Rechnungen dort von einem Herrn G. R. rechtsverbindlich übernommen worden sei. G. R. war aber niemand anderer, als der Gesellschafter von H. . . u. Comp., Namens L. C., der sich den neuen Namen nur zur Schaffung neuer Credite erkoren hatte. Dieser G. R. (eigentlich L. C.) hat nun mit der eingangs erwähnten Wiener Firma in Correspondenz rücksichtlich jenes unberichtigten Saldo, dessen Begleichung er auf Grundlage des Circulars von H. . . u. Comp. übernommen. Allein die Sache zog sich resultatlos in die Länge. Zwei Tage nach dem Circulare des G. R. kam aus Konstantinopel an das Wiener Haus ein mit J. D. gezeichnetes Schreiben, worin diese Firma, deren Inhaber die Adresse des Wiener Kaufmannes zufällig auf der Mauth bemerkt haben wollte, das Wiener Haus zu einer Geschäftsverbindung par comptant einlad. Der Wiener nahm keinen Anstand, diese Adresse zu effectuiren, weil J. D. erklärte, seine Bestellungen nach barer Bezahlung durch ein Konstantinopler Haus beziehen zu wollen. Denn eben dadurch, daß der Besteller das Bestellte nur gegen comptante Be-

zahlung empfing, so daß die Waare auf sein Risiko in der Douane liegen blieb, entfiel jedes Bedenken. Und doch lag darin des Pädels Kern. Es ergab sich ein bedeutendes Verschäkt. J. D. bestellte fortwährend größere Partien. Die ersten wurden richtig gegen Baarzahlung abgenommen, dann trat eine Stockung ein, die immer größer wurde. Die von J. D. bestellten Colli blieben unbezogen in der Douane liegen, ihr Werth war bereits über 20,000 fl. G. M. gewachsen, und Zoll, Zinsen und Lagerkosten fielen dem Wiener Hause zur Last. Da erfuhr der Wiener, — daß das Konstantinoplerhaus J. D. niemand anderer als G. R. und eigentlich L. C. der Compagnon jener aufgelösten Firma H. . . u. Comp. in Konstantinopel sei; daß er, wolle er nicht zu noch größerem Schaden kommen, die in der Douane lagernde Waare verwerthen müsse; daß J. D. sie weder beziehen könne noch wolle, und dieselbe, wenn nicht noch andere Pläne im Hintergrunde waren, bloß eine Credits-Illustration für den Schwindler gewesen sei. L. C. wurde später in Triest verhaftet; aber sein Magazin blieb seinen Gläubigern verloren, denn es befand sich in Händen eines sardinischen Schützlings, eines politischen Flüchtlings, der sich als Rechtsmeister herumtrieb. Der Schade des Wiener Hauses beträgt nahe an 6000 fl.; der demselben geplatzte Betrag liegt aber darin, daß L. C. unter drei verschiedenen Firmennamen mit dem Wiener Hause verkehrte und Waaren dann noch bestellte, als das letztere bereits zwei seiner Firmen den Credit entzogen hatte, L. C. ging in seiner Durchtriebenheit so weit, daß er als J. D. über G. R. und als G. R. über J. D. günstige Aufschlüsse gab. Das Endresultat dieses Processes ist leicht vorauszu sehen; immer aber ist der ganze Vorgang eine neue Lehre für die Behutsamkeit, mit welcher Geschäftsverbindungen auf jenem Boden eingeleitet und durchgeführt werden müssen.

* Rußland. Ueber die Angelegenheit der russischen Eisenbahnen bringt eine inanzielle Wochenschrift, „La Semaine financière“, deren erste Nummer am 9. November in Paris erschienen ist, folgende Einzelheiten: Die Gründer dieses Unternehmens werden die Ausgabe der Aktien nur nach und nach (während mehrere Jahre) vornehmen, um die verschiedenen Börsen von Europa nicht zu sehr zu überschwemmen. Die russische Regierung garantirt 5% Zinsen, von denen sie 1/2 oder 3/4 zu rückbehält, zum Amortisement der Aktien bestimmt. Da die Zukunft dieser Eisenbahnen sehr unsicher ist, so werden die Aktien unter der Garantie der russischen Regierung wie die Obligationen der französischen Eisenbahnen mit vorher festgesetzten Zinsen behandelt und mit 750 Francs eingelöst werden. Wie die „Semaine financière“ ferner wissen will, haben die Gründer jede zum Nutzen der Industrie seines Landes gewisse Vortheile für die Lieferung von Maschinen und Schienen stipulirt. Die „Semaine“ scheint übrigens dem neuen Unternehmen sehr günstig gestimmt zu sein, denn sie will wissen, daß die von der russischen Regierung gestellten Bedingungen so günstig seien, daß Herr Baring sich bereit erklärt habe, das Geschäft allein zu machen, falls seine Kollegen sich nicht damit befassen wollten. Der Bau des russischen Eisenbahnnetzes ist in Anbetracht der gestellten Bedingungen eigentlich nur eine Anleihe, die Rußland macht. Diefelbe wird sich ungefähr auf eine Milliarde Francs belaufen und die russische Schuld, die gegenwärtig 451 Millionen Rubel (1800 Millionen Francs) beträgt, um ein Drittel vermehrt werden.

Theater.

Das Repertoire der letzten Tage brachte: „A rab“ von Szjligeti, „Virályi csök“ und „Korona és verpad“, (Krone und Schaffot) Alle drei Stücke, so wie deren Darstellungsweise auf unserer Bühne sind unserem Theaterpublikum zur Genüge bekannt. Wir wissen demnach auch über dieselben nichts anderes zu sagen, als daß sowohl Erstere, wie auch die Letztere das Publikum befriedigten, womit wir uns auch zufrieden geben.

Eine erwünschte Abwechslung dürften die Productionen des Herrn Nonhaupt bieten, deren erste gestern bei zahlreich besuchtem Hause und unter großem Beifall stattfand. Hr. Nonhaupt gebürtig — wenn man sich dieses Ausdruckes bei diesem Kunstfache bedienen kann, — einer neuen Schule an, er stellt keine blendenden Apparate auf, ist nicht als Magier maskirt und sieht ganz so aus, wie ein gewöhnliches Menschenkind, nur das nicht jedes Menschenkind so viele, wahrhaft überraschende Kunststücke machen kann, welche ihm im Mittelalter höchst gefährlich hätten werden können. Herr Nonhaupt produziert sehr viel Neues, hier noch nicht Gesehenes; doch weiß er auch das bereits Bekannte, durch seinen interessanten Vortrag in ein neues Gewand zu hüllen und so demselben ein erhöhtes Interesse zu verleihen. Heute Nachmittags 4 Uhr findet die zweite Production statt, welche eines zahlreichen Besuches sicher sein kann.

Handelsnotizen.

West, 20. November. Biewohl in jetziger Jahreszeit alljährlich eine fühlbare Stockung herrscht, war das Früchtengeschäft doch selten so alterirt als eben jetzt. Heute etwas verkaufen wollen, hiesie empfindliche Opfer bringen müssen, die in der That nur da nicht auszuweichen sind, wo Nothverkäufe stattfinden.

Wenn heute Jemand in die Speculation zu gehen geneigt wäre, so ist der hiesige Platz gewiß allen andern unter den Stationen zum Einkaufe vorzuziehen, denn kein Artikel könnte sich so billig hieher calculiren, als er hier franco Spesen re. käuflich ist; so z. B. wäre Korn á 11 3/4 — 12 fl., Kukuruz á 9 1/2 — 10 fl., Hafer á 7 — 7 1/4 fl. pr. Kubel erhältlich.

Spiritus ist nicht minder reichlich ausgeboten, und

ohne Nehmer; heute wurden 1000 Eimer á 26 fr. pr. Or. per December bis Februar contractirt.

Slivovitz erhält sich auf 20—21 fl. pr. Eimer, bei unerheblicher Nachfrage. Während des jüngsten Marktes sind die hiesigen Vorräthe gelichtet worden, was sich jedoch bis zum sogenannten Jänner-Markte durch angemeldete Zufuhren wieder ausgleichen wird. Arader Waare ist beliebt.

Arader Geschäftsbericht.

(22. November.)

Seit der Vorwoche erhält sich das Getreide-Geschäft in gleichfälliger trauer Stimmung, und kamen bloß 1500 Mehen diesjähriger Kukuruz á 1 fl. 36 fr. und 1000 Mehen Gerste á 1 fl. 42 fr. pr. Mehen zum Verkauf.

Am jüngst verfloffenen Wochenmarkte zeigte sich bloß auf Kukuruz die Kauflust, und gingen die Posten rasch á 1 fl. 30 fr. pr. Mehen in feste Hände über.

Die Maros unfahrbar, Witterung kalt.

Wochenmarktpreise vom 21. November.

Namen der Verkaufsartifel	Wiener-Währung					
	Bester		Mittl.		Mind.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Wiener Me: n						
Weizen	8	—	7	45	7	30
Halbfrucht	6	30	6	15	6	—
Korn	5	30	5	15	5	—
Gerste	4	—	3	45	3	30
Hafer	3	45	3	30	3	15
Kukuruz	4	—	—	—	—	—
Hirse	10	—	—	—	—	—
Zentner						
Vundmehl	25	30	—	—	—	—
Semmelmehl	20	—	—	—	—	—
Weißpohl	15	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	4	15	—	—	—	—
Stroh	3	—	—	—	—	—
Klafter						
(Eichen-) Holz	25	—	—	—	—	—
(Buchen-) Holz	26	15	—	—	—	—

Marktpreis-Tabelle.

In welchem Mittelpreis: nachstehende Früchten-Gattungen dann Futter- und Brennwaaren, auf dem Wochenmarkte in Neu-Brad am 18. November 1856 verkauft worden sind.

Namen der Verkaufsartifel	Conv.-Münze.					
	Bester		Mind.		Mittl.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Niederöst. Mgn.						
Weizen	4	24	3	36	—	—
Halbfrucht	2	12	—	—	—	—
Korn	1	48	—	—	—	—
Gerste	1	36	—	—	—	—
Hafer	1	24	—	—	—	—
Kukuruz	1	24	—	—	—	—
Zentner						
Heu	1	54	—	—	—	—
Stroh	1	6	—	—	—	—
Klafter						
Brennholz	12	—	—	—	—	—

Cours der Wiener Staatspapiere

vom 20. November 1856.

Staatsschuldverschreibungen	zu 5%	81 1/2
a. d. Nat. Anl.	„ 5%	83 3/4
Darlehen mit Verlosung vom J. 1854, für 100 fl.		108 1/2
Grundentlastungs-Obligat. von anderen Kronland.		82 3/4
Bank-Actien pr. Stück		106 5/8
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn		—
Actien der österr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. (30 pCt. eingezahlt) per Stück.		324 1/2

Wiener Wechsel-Cours

vom 20. November 1856.

Augsburg, für 100 Gulden Current	106 3/4
Hamburg, für 100 Mark Banco	78 3/4
London, (lang) für 1 Pfd. Sterling	10.17
Paris, für 300 Franken	123 1/2
Kaiserl. Münz-Dukaten	9 7/8 pCt. Agio.

Maros-Wasserstand.

Den 20. und 21. November 1856 2 Schuh 4 Zoll unter Null. Den 22. November 2 Schuh unter Null.

Öfner Lotto-Ziehung vom 19. November 1856.

78 85 58 25 86

Den 25. November 1856 ist die letzte Einagle.

Fremden-Liste.
Zum weißen Kreuz.

Die Herren: J. Klein, Kaufm., v. Monosor. - A. Stankovits, Handlungs-Comis, v. Weiskirchen. - J. Köfner, Balzmeister, v. Monyaba. - E. Graf, Pfarrer, v. Monyaba. - G. Miske, Privatier, v. Vippa. - J. Jován, Gastgeber, v. Kovácsbáz. - M. Klein, Kaufm., v. Monosor. - J. Möbner, Sattler, v. Temesvár. - J. Górgy, Gutsbesitzer, v. Szemlák. - A. Schuler, Remmmeister, v. Groma. - J. Abeles, Handelsmann, v. Presburg.

Zu den drei Königen.

Die Herren: J. Weiskirch, Decemom, v. Gyula. - A. Grün, Aemtdator, v. Drezdler. - J. Gáran, Gutsbesitzer, v. Szervós.

Zur Eisenbahn.

Die Herren: A. Hoffbauer, Grundbesitzer, v. Kovácsbáz. - M. Demeter, Advocat, v. Simand. - D. Nicora, Grundbesitzer, v. Gyula. - E. Balta, Grundbesitzer, v. Domboegabaz. - S. Koby, Pächter, v. Szand. - E. Máró, Notár, v. Radna. - B. Apfel, Weinsteller, v. Esaba.

Zum gold. Löwen.

Die Herren: W. Szoboda, Gastgeber, v. Butyin. - A. Gáner, Doctor, v. Köfösbaz. - E. Rakocz, Privatier, v. Paulis. - E. Betta, Notár, v. Szemlák. - J. Popovics, Pfarrer, v. Szemlák. - E. Angós, Notárs-Gehülfe, v. Momyosor.

Zum goldenen Schlüssel.

Die Herren Kaufleute: J. Schreiber, v. Pecska. - M. Koby, v. Pantfona. - G. Kraus, v. Radna. - B. Sziger, v. Szemlák. - A. Steiner, v. Tereova. - A. Straus, Handlungs-Comis, v. Pest. - J. Krämpfe.

Deutsch, Pächter, v. A. Jend. - J. Pálo, Apothekers-Gehülfe, v. Butyin. - J. Somberger, Pächter, v. Pallota. - G. Demeter, Aemtd., v. Pecska.

Zum schwarzen Adler.

Die Herren Kaufleute: A. Köfner, v. Vinga. - B. Kürschner, v. Kettel. - E. Winter, v. Tereova. - E. Kürschler, v. Kettel. - J. Meirovis, v. Kusob. - J. Kürschner, v. A. Baros. - M. Elias, v. Pecska. - J. Kürschner, v. Monosor. - E. Engel, v. Sillingva. - J. Kürschner, v. Kettel. - J. Meirovis, v. Kusob. - M. Kürschner, v. Vötung. - E. Engel, Comis, v. Schinand. - E. Blau, Haupt-Tabak-Verleger, v. Zoberjün. - A. Hauser, Kleiderhändler, v. Pest. - M. Schöbberger, Kleiderhändler, v. Pest.

Zum Weiskirch'schen Gasthause.

Die Herren: J. Weiskirch, Handelsmann, v. Großjette. - E. Deutsch, Brauntweibrenner, v. Muraty. - E. Deut G, Handelsmann, v. Jafschet. - J. Kürschner, Gastwirth, v. Drezdler.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt

14. November. Anna Berlin, Gärtnerin, r. f. 15 Jahr, Lungenentzündung. - 14. Adam Kovács, Maurer, r. f. 1 Tag, Schwäche. - 14. Alexander Straubert, Schenker, r. f. 4 Jahr, Serebhel. - 17. Katharina Molnar, Holsaufseherst., r. f. 2 Monat, Krämpfe. - 18. Rosa Molnar, Gärtnermacherst., r. f. 1 Monat, Krämpfe. - 18. Esther Tebesfo, Kaufmannst., f. 7 Monat, rheumatisches Fieber. - 19. Peter Winter, Zimmermann, r. f. 51 Jahr, Typhus. - 20. Alora Mauer, Kürschnerst., g. n. a. 14 Tag, Krämpfe.

Pernyava.

15. November. Maria Ringva, Kürschnerst., g. n. u. 30 Jahr, Gedärmenentzündung. - 16. Alexander Veres, Aemtd., r. f. 6 Monat, Abzehrung. - 16. Desziza Herga, Aemtd., 10 Monat, Garbarrüben. - 17. Johann Molnar, Zimmermannst., 28 Jahr, Lungenentzündung. - 18. Elisabeth Rudi, Nachtwächterst., r. f. 50 Jahr, Abzehrung. - 18. Katharina Ringurar, Tagelöhnerst., g. n. 4 Jahr, Lungenentzündung.

Gaja

17. November. Anna Szib, Aemtd., g. n. u. 14 Tag, Schwäche. - Parast Szilágyi, Aemtd., g. n. u. 1 Tag, Schwäche. - Barbara Voia, Tagelöhnerst., g. n. u. 19 Jahr, Abzehrung. - Josef Viki, Wagnerst., r. f. 1 Stund, Unseelig.

Pótras.

Den 15. November. Franz Polánsky, Kaufm., g. n. u. 50 Jahr, Lungenentzündung. - M. Petrovics, Tagelöhnerst., g. n. u. 1 Monat, Krämpfe.

Zarkad.

Den 19. November. Jakob Bobik, Köchinst., f. 19 Tag, Krämpfe.

Spital.

Den 1. November. Pauline Pillinger, Zimmermannst., r. f. 65 Jahr, Brand. - 2. Martin Kovács, Tagelöhner, r. f. 21 Jahr, Ruhr. - Johann Besely, Maurer, r. f. 35 Jahr, Todt gebracht. - 7. Johann Oláh, Waga, r. f. 78 Jahr, Altersschwäche. - 9. Johann Kiss, Gärtnermacher, r. f. 47 Jahr, Wasserhüft. - 10. Jozeb Kiss, Kürschner, r. f. 19 Jahr, Lungenentzündung. - 19. Elias Groß, Bedienter, f. 19 Jahr, Lungenentzündung.

Ämtliche Anzeigen.

Kundmachung.

Von Seite der k. k. Finanz-Bezirks-Direction wird hiermit zur allgemeinen Kunde gebracht, das wegen Verpachtung der Parzellen der in Békés-Csabader Comitats gelegenen Prädiums Kovácsbáz:

Table with 4 columns: Nr., mit, 598 1031, 401 489, 116 376, 275 376. Rows for parcels 2, 7, 9, 10, 11, 14, 15, 17.

Dann von der Parzelle:

Table with 4 columns: Nr., mit, 110, 166, 107 402, 376 216. Rows for parcels 11, 14, 15, 17.

Dann die Parzelle:

Table with 4 columns: Nr., mit, 274, 371, 444. Rows for parcels 18, 19, 20.

endlich die von der Verpachtung der Colonien Kovácsbáz mit Nr. 21 bezeichneten 180 Jochen am 24. d. M. um 9 Uhr Vormittags beim Pécseker k. k. Cameral-Verwalter-Amte einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden. Pachtstücke werden hiermit mit angemessenem Neuzelde annehmbare Hypothekal oder baar zu leistenden halbjährigen Pachtzinse gleichem Gaudium versehen, auf den bestimmten Ort und Tag hiermit eingeladen. Schriftliche Offerte sind bis zum Vorabende der Visitation dem benannten k. k. Verwalter-Amte persönlich einzureichen. Arad am 12. November 1856. (1223-3,3) Nr. 1809 (1239-2,2)

Hirdetés.

A es. kir. kincst. pécseker iradalom részéről ezennel közhírré tetetik, hogy az aradi es. kir. pénzügyigazgatóság 1856-ik évi November 9-én 19595-ik sz. a. kelt rendelete következtében, a kerülthöl közményeknek sepergetése és tisztítása, szintugy mint a kéményseprősek fuvaroztatása folyó hó 25-én 2 árlejtésnek kitétetni fog. Ez érdeklben találkozó vállalkozók felszólítottak, hogy a fent megjelölt napon a pécseker es. kir. kincst. tisztartóság irószobájában a hol is az árlejtés reggeli 9 órákor megtartattai fog, megjelenenni terheltessenek. Irásbeli ajánlatok az árlejtésnek előestéjén a tisztartósági hivatalnál beadandók. Az árlejtés befejeztével semmi utógéret el nem fogadtatik. Pécseka, November 15-én 1856.

Cs. k. k. tisztartóság. Kundmachung.

Von Seite des Pécseker k. k. Cameral-Verwalter-Amtes wird hiermit bekannt gemacht, das zu Folge Arader k. k. Finanz-Bezirks-Directions-Verordnung vom 1. November 1856, Z. 19,595 wegen der vom 1. November 1856 bis Ende October 1857 zu reinigenden diesbezüglichen Kaufsänge sammt der zu beiderseitigen Verführung des Kaufsangesfahrers eine 2. Minuendo-Visitation am 25. November l. J. abgehalten werden wird. Unternehmungslustige werden hiermit zu der am obbesagten Tage in der Pécseker k. k. Verwalter-Amts-Kanzlei abzuhaltenden Verabreichungs-Visitation gestehend vorgeladen. Schriftliche Offerte sind bis zum Vorabende des festgesetzten Termins beim gefertigten k. k. Cameral-Verwalter-Amte einzureichen, wo nach geschlossener Visitation keine Nachbóte angenommen werden. Pécseka am 15. November 1856.

K. k. Cam.-Verwalter.Amt.

Hirdetmény.

Aradmegye es. kir. tekintetes törvényezékének f. é. 6047-ik sz. a. hozott végzése folytán, vagyombukott Szivák János esdőtömegehez tartozó ingóságok, melyek között 64 akó ó-bor is találtak, f. é. és hó 29-ik napján d. u. 2 órákor, Arad, hely. 743-ik számú háznál, déluténában készpénz fizetés mellett elárvereltetni fognak, melyre a venni szándékozók meghívattak. Kelt Aradon November 22-én 1856.

Kundmachung.

Zufolge Beschlusses des k. k. Arader Comitats-Gerichtes Nr. 6047 a. c. werden die zur Concurs-Masse des Johann Szivák gehörigen Mobilien, worunter sich auch 64 Eimer alter Wein befinden am 29. l. Mts. Nachmittags 2 Uhr, in dem Hause Nr. 743 in der Mittagsgasse gegen gleich baare Bezahlung licitatio verändert werden, woszu Kauflustige eingeladen werden. Arad am 22. November 1856. (1257-1,2)

Árverési hirdetés.

A pécseker es. kir. tisztartóság részéről ezennel közhírré tetetik, hogy az aradi es. kir. kincst. pénzügyi igazgatóságnak folyó hó 14-én 20,665-ik sz. alatt kelt rendelete folytán a Földvári pusztának 450 holdakból álló 9 és Apáczai pusztának 169 7/10... holdakból álló 25-ik számú osztályai a szerződést megszegő jelenlegi haszonbérletnek visszélémlére, nyilvános árverés útján haszonbérbe bocsájtattai fognak. Mely nyilvános árverésnek határideje f. hó 24-ik napjára tűzött. Bónonpénzül minden holdtal 30 kr. pengő pénzben állapított meg. Bérleti kívánók a fent kitétt napra a pécseker k. k. tisztartóság irószobájában, a hol az árverés reggeli 9 órákor kezdődni fog, a szükséges biztosítékkal ellátva, illendően meghívattatnak. Irásbeli ajánlatok az első árverési napot megelőző estvén benyújtandók. Az árverési jogszökönyv berekesztése után utólagos ajánlatok el nem fogadtatnak. Az árverési feltételek az alól írt tisztartóság valamint a megyesi k. k. ispánynál mindenkor megtekinthetők. Pécsekan November 17-én 1856.

Cs. kir. tisztartóság által.

Kundmachung.

Es werden infolge löblich k. k. Arader Finanz-Bezirks-Directions-Verordnung vom 1. November l. J. Z. 20665 von Seite des Pécseker k. k. Cameral-Verwalter-Amtes die aus 450 Jochen bestehende Parzelle Nr. 9 des Prädiums Földvár, und die aus 169 7/10... Jochen bestehende parzelle Nr. 25 des Prädiums Apáca, auf Gefahr und Kosten des per agsbrüchtigen Pächters einer öffentlichen Visitation ausgesetzt. Der Visitations-Termin ist auf den 24. d. Mts. festgesetzt. Das erforderliche Neuzeld ist auf 30 fr. CM. pr. Joch bestimmt. Pachtlustige werden am obbesagten Tage mit den nöthigen Sicherstellungs-Umlunden versehen, in die Pécseker k. k. Cameral-Verw.-Amts-Kanzlei ohne die Visitation um 9 Uhr früh abgehalten wird, gestehend eingeladen. Die schriftlichen Offerte sind am Vorabende der Visitation bei dem obbenannten Amte einzureichen. Nach geschlossener Visitation werden keine Nachbóte angenommen. Die Visitations-Bedingunge werden beim gefertigten Amte, wie auch beim Megjese-Prädiums-Comissar auf Verlangen Jedermann zur Einsicht vorgelegt. Pécseka den 17. November 1856. K. k. Cameral-Verwalter-Amt.

Árverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. v. kik. bíróságnak f. évi 8340-ik sz. a. végzése folytán Sirján Szabó, Dántos Petru, es Argyelán Luka, Mikalakai lakosoktól, Hermann Ferencz részére 67 pfr 20 kr. * járulékaúra lezalogolt 6 darab 16 és 2 darab tohen készpénz fizetés mellett Mikalakai a község házánál elárvereltetnek, f. é. November hó 29-én d. u. 3 órákor. Aradon November 8-án 1856.

Aradi es. kir. v k. járásbíróság

Visitation-Kundmachung.

Vom k. k. Arader städt. deleg. Bezirksgerichte wird hiermit bekannt gemacht, das zufolge Beschlusses Z. 8340 a. c. die von Sirjan Szabó, Dántos Petru und Argyelán Luka, Mikalakaer Einwohner zu Gunsten der Vererbung des Franz Hermann verer. 67 fl. 20 fr. CM. e. s. e. gepfändeten 6 Pferde und 2 Rube am 29. November l. J. Nachmittags 3 Uhr im Gemeindegauze in Mikalaka licitatio verkauft werden. Arad am 8. November 1856. K. k. städt. deleg. Bezirksgericht.

Hirdetmény.

Az aradi es. kir. v. kiküldött bíróság részéről ezennel közhírré tetetik, miszerint vagyombukott Schvarecz Josef esdőtömegehez tartozó ingóságok, ugyint gabona kls, folyó évi hó 21-ik napjának del előtt 9 órákor Pécsekan a helyszínen fognak készpénz fizetése mellett elárverettetni. Aradon, novemb. 21-én 1856.

Cs. kir. v. kk. bíróság.

Kundmachung.

Vom k. k. Stadtrichteramt zu Butyin wird hiermit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, das über Ansuchen der Direi von der Herrschaft Boros-Zebes die meistbietende Verpachtung der Gut Ravnaor Schenkungsgerechtigkeit für die Zeit vom 1. November 1856 bis dahin 1859 bewilliget word n und das die diesfällige Visitations-Verhandlung bei dieser k. k. Stadtrichteramt am 29. November l. J. um 10 Uhr Vormittags abgehalten werden wird; woszu Pachtlustig hiermit eingeladen werden. K. k. Stadtrichteramt, Butyin, am 8. November 1856.

Hendrey, k. k. Stadtrichter.

Neuf-e k. k. a. priv. Producte der eleganten Pharmacie für die Toilette.

Vegetabilische Stangen-Pomade. Balfamische Oliven-Seife.

Diese unter Autorisation des königl. Professors der Chemie, Dr. Lindes zu Berlin nach dem zweckmäßigsten technisch-chemischen Verfahren mit Sorgfalt aus rein vegetabilischen Ingredienzien zusammengesezte Stangen-Pomade wirkt sehr wohl. hätig auf das Wachstum der Haare, indem sie selbe geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt; dabei verleiht se dem Haarr einen schönen Naturlanz und erhöhte Elasticität, während sie sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel ganz vorzüglich eignet.

Diese nach den neuesten chemischen Erfahrungen bereitete Balfamische Oliven-Seife entspricht durch ihre nicht bloß reinigenden, sondern auch Weichheit und Frische beweisenden Eigenschaften allen an eine vollkommene gute Toilette- und Gesundheitsseife zu machenden Anforderungen, und kann daher als ein mildes und zugleich wirksames tägliches Waschmittel selbst für die zarteste und empfindlichste Haut von Damen und Kindern angelegentlich empfohlen werden.

Die k. k. a. priv. Vegetabilische Stangen-Pomade wird nur in Originalstücken verkauft, deren amtlich deponirte Etiquettes in Grün und Goldbronce ausgeführt sind. Preis eines Originalstückes: 30 kr. C. M.

Die k. k. a. öffentl. priv. Balfamische Oliven-Seife wird nur in weissen mit schwarzer Schrift bedruckten Päckchen verkauft, auf deren Vorderseite sich ein die Worte „Gesetzlich deponirt“ enthaltender Rothdruckstempel befindet. Preis eines Originalpäckchens 20 kr. C. M.

Die im ere Solidität obiger Cosmetiques erläßt jede ausführlichere Anpreisung: schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit und Vortrefflichkeit dieser gemeinnützigen Mittel zu erlangen — und werden selbe in Arad einzig und allein edt verkauft bei Tedeschi & Zukorits, sowie auch in Csakova: bei Herm. Naschitz, Békés-Csaba: Apoth. Jos. Laczay, Gross-Kanischa: M. W. Welisch und A. Rosenfeld, Czepléd: A. Christof, Csongrád: Sam. Keller, Debreczin: Jos. Csanak und Apoth. Carl R. Vincez, Facset: D. Hirschl & Comp., Grosswardein: Math. Huzella und Ant. Janky, Gyula: Apoth. Aug. Lukács und Carl Császár, Hatzfeld: Joh. Telbisz, H.-M.-Vásárhely: Jos. Braun & Comp., Keeskemét: Schwarz & Reiner und Apoth Carl Handtl, Lippa: A. L. Desko, Lugos: Jos. Arnold un Anton Schessler, Makó: Sam. Osovsky, Madaras: Carl Breitner, Nagy-Kikinda: N. Schanner, Nagy-Szt.-Miklós: Fr. Klár, Szegedin: Jos. Suján und Stadt-Apoth. F. Baurndfund, Szentes: Gábor Pollak, Szolnok: Apoth. Steph. Schefftsik, Szent-Anna: F. Silberreis, Török-Kanischa: P. Firigyházky, Turkevi: Kondorossi Miklós und in Zentha: bei Gebrüder Wuits.

Al

täglich steiger hoken und be von den reinn

gebrauchten somit die b fum aufmerk Stempel aus einzufenden

wird, sonders In Arad zu Temesv Gr. St. Gr. W. Angos Waja Debrec

Don

Von Verwaltung C angekündigt:

1. G 16 Pfdt., Da 2. G 3. G und Mühlbu 4. G 5. G 6. G 7. G Die Rentamt-Ka nen Offerten Die Jänner 1857 amts-Kanzlei Auf der Dampfmi fernerer Berp Gye (1222-2,3)

Al

im von (1232-3,3)

Zahnarzt Popp's k. k. a. priv. Anatherin - Mundwasser.

Alleiniges Central-Versendungs-Depot en gros & en detail:

Wien, Stadt, Goldschmiedgasse, Nr. 604.

Preis für ein Flacon sammt Broschüre: 1 fl. 20 kr. C.M.

Da dieses durch unzählige der anerkanntesten Zeugnisse von den hervorragendsten Autoritäten bewährte, — bei dem sich täglich steigenden und vielfach vermehrten Bedarfe in jeder Haushaltung notwendig gewordene und erprobte Mundwasser selbst von hohen und höchsten Herrschaften besonders als eines der vorzüglichsten Konservierungsmittel für Zähne und Mundtheile benützt, so wie von den renomirtesten Aerzten verordnet wird, fühle ich mich jeder weiteren Anpreisung gänzlich überhoben.

Warnung an das P. T. Publikum.

Nachdem sowohl in Wien, als in der Provinz gebrauchten leeren Fläschchen meines Anatherin-Mundwasser's, sowie die betreffenden Käufer unangenehm getäuscht sind, so mache ich hiermit aufmerksam zu machen, daß jedes Fläschchen mit einem Stempel ausgeprägt ist, gut verschlossen sein muß, im



einzig nachgeahmtes schlechtes Mundwasser in bereits wassers als das von mir erzeugte echte verkauft, und wurden, so finde ich mich veranlaßt, das P. T. Publikum auf eine Zinntafel, auf welcher der hier beigedruckte andern Falle ich mir vorkommende Falsificate gütigst einzujenden bitte.

Vegetabilisches Zahn-Pulver

von J. G. Popp.

Es reinigt die Zähne der Art, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glanz der Zähne an Weiße und Zartheit immer zunimmt.

In Arad zu bekommen bei Hr. J. J. Probst.

- Temesvár " " L. Roth, Apoth.
- " " " Jency & Solquir.
- Gr. Aikinda " " Schanner & Felbig.
- Gr. Becskerek Frau M. Keißhaber.
- Ungos " " Hr. J. Arnold.
- Baja " " Jos. Diez.
- Debreczin " " R. Gagner.

In Sombor zu bekommen bei Hr. Popits.

- " " " S. Bakai.
- " " " Gener & Comp.
- " " " K. Hudy Apoth.
- " " " S. Wilko.
- " " " J. J. J. J.
- " " " Gebr. Wolff Apoth.
- " " " Brener jun. Apoth.

(1118-3)

Anzeige.

In meiner Winterschule hat der Unterricht am 1. November begonnen. Ich rechne auf eine rege Theilnahme, weil man ohnehin in den Wintermonaten meistens auf eine sitzende Lebensweise angewiesen ist, und derart körperliche Übungen wie bekannt, der Gesundheit sehr dienlich sind.

M. Wadowsky,

(3,3) Zeichmeister.

Kendeléséket

legjobb fajta Kládovai mézre nagyobb és kisebb mennyiségben **Zapletal J.** kereskedésében, templomúczai Szabóféle házban lehet tenni

Bestellungen

auf Kládovacei Kalk, bester Qualität, können auf jedes beliebige Quantum gemacht werden in der Gemischtwaarenhandlung des

J. Zapletal,

im Szabó'schen Hause in der (1149 6) Kirchengasse.

AVIS.

Zur Bequemlichkeit der pl. t. Eisenbahn-Aktionäre übernimmt der Gesellschaft die zweite Rate Einzahlung von 20% per Actie bis inclusive 25. d. Monates.

Carl Andrenyi.

(1245 - 2,2)

Dampf- und Wassermühl-Apparat-Verpachtung.

Von Seite der Exc. gräf. Leopold von Nádas'schen Rent-Amts-Verwaltung Győrök wird hiermit die Verpachtung nachfolgender Gegenstände angekündigt:

1. Eine Dampf- und Wassermühle mit 2 Flach- und 2 Beutelmahlgängen mit 16 Pfdt., Dampfmaschine und Kessel nach neuester Construction.
2. Ein Dampf-Apparat zu Lager- und Treber-Weandwein-Erzeugung.
3. Eine Wohnung bestehend in 2 Zimmern, Speis, Spardherd Küche und Mühlburschenzimmer.
4. Ein Schuttboden 22 Klafter lang, 8 Klafter breit.
5. Ein Holz- und ein Mehlmagazin.
6. Ein separates Gebäude sammt Werkstat für den Maschinenisten.
7. Ein Mühl- und Holzhof.

Die Verpachtung findet am 1. December 1856 in der herzoglichen Rentamts-Kanzlei in Győrök statt, jedoch können auch Anträge in geschlossenen Offerten an Sr. Excellenz den Herrn Grafen gesendet werden.

Die Pachtzeit ist auf 8 nach einander folgende Jahre vom 1. Jänner 1857 festgesetzt, die näheren Bedingungen sind in der herzoglichen Rentamts-Kanzlei in Győrök ersichtlich.

Außerdem wird noch als Bemerkung hinzugefügt, daß der Pächter der Dampf- und Wassermühle nach Ablauf der Pachtzeit des Schankregalien-Pächters bei fernerer Verpachtung derselben ganz besonders begünstigt werden wird.

Győrök am 1. November 1856.
(1222 - 2,3) Die Rent-Amts-Verwaltung.

SAAZER Muschauer Hopfen

in vorzüglicher Qualität stets vorrätig

H. Blau & Comp.

im von Bittó'schen Hause, dem Comitats-hause vis-a-vis.
(1232 - 3,3)

Zur gefälligen Beachtung.

Die Gefertigten beehren sich hiermit anzuzeigen, daß sie ihre

Bier-Bräuerei zu Usermő

wieder in Betrieb gesetzt haben, und durch gutes Erzeugniß und prompte Bedienung sich der vollkommenen Zufriedenheit ihrer pl. t. Herren Geschäftsfreunde verdient machen werden.

Vom 20. November l. J. ist daselbst schon gutes Bier und Bierhese zu billigsten Preisen zu haben.

(1247 - 2,5) J. Bernhardt & Comp.

Die Specerei-Handlung

zum **!weissen Hund,!!**

Kirchengasse, vis-a-vis der Kirche, in Klingenspöck'schen Hause empfiehlt neu angelangte

- Schottische Voll- und Holländer-Jäger-Haringe,
- Aalfische, Sardinien, Caviar, (Orsovaer)
- Französischen und Wertscheltzer Senf,
- Maccaroni, (echte Neapolit.)
- Parmesan-Gorgonzola-Emmenthaler-Limburger-Grojer-

Käse;

- Französische und spanische Dessert-Weine,
- Homöopath. Eichen-, Brust- und Gesundheits-Chocoladen,

Prinzessen-Mandeln (candirte)

Görzer-Früchte (italienische)

Haselnüsse,

Sultan-Feigen

Malaga-Trauben, (englische)

Früchten-Bonbons,

Echten Jamaica-Rhum feinst,

Caravannen-, russisch- und Peccoblüthen-Thee;

ferner:

Echten Franz.-Brantwein, Echte Siebenbürger Kerzen

besten Qualität zu den billigsten Preisen.
(1 - 1258)

tlliche.

tes.

an létező gözma-gabona, akármely mint korpa-liszt, szokott malom-tatik és leggyor-tik.

i s.

Dräuhause be-lüfte werden alle dieser Quantität Flachmahlen als übliche Maas- und schwellens

Kiepel,

Caffeter Wien, ation, wo zu jeder alte und warme n. Im Abonne-mit 4 Speisen, Monat gegeben.

ette.

ie.

gen bereitete ch ihre nicht eische bewir-ute Toilette-n, und kann s tägliches eiste Haut von werden.

liven Seife ruckten Päch-die Worte apel befindet. C. M.

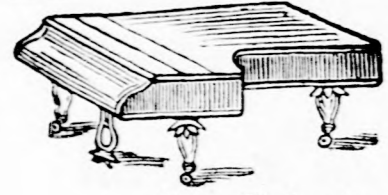
Bersuch ge-n Mittel zu sowie auch in isch und A. el R. Vincez, Aug. Lukács Schwarz & takó: Sam. Szegedin: sik, Szent-entha: bei 91 11-21)

Die Wahler'sche Frostsalbe

ist in der Apotheke „zur heiligen Dreifaltigkeit“ zu haben.

Preis 30 kr. Conv.-Münze.

Die Vorschrift zu dieser berühmten Salbe hat die württemberg'sche Regierung dem Erfinder Pfarer Wahler in Kupferzell abgekauft und bekannt gemacht. (1224-3,3)



Klavier = Niederlage.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er seine im Monat Juli l. J. im Reich'schen Hause eröffnete Clavier-Niederlage gegenwärtig in das Czaran'sche, in der Kirchengasse, vis-à-vis der k. k. Postverlegt hat und empfiehlt eine große Auswahl sowohl neuer als überspielter Claviere, von den besten Wiener Meistern angefertigt, zu den möglichst billigsten Preisen.

935-13)

Josef Krispin.

Zu vermietthen

sind und können sogleich bezogen werden die Localitäten in der Bischofsgasse, im Szabo'schen Hause Nr. 44, wo bisher das Redactions-Bureau sich befand. Näheres im Bureau d. Bl.

Ein großes Gewölb

mit zwei Thüren nebst einer Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Speis, Boden, Holzlage und Keller ist vom 1. Februar 1857 zu vermietthen. Das Nähere ist in der Parfümerie-Handlung des Herrn Julius v. Schwellengraber zu erfragen. (1233-3,3)

Aecht amerikanische Gummi - Galoschen

vorzüglichster Qualität

für Herren, Damen und Kinder sind zu den billigsten Preisen vorrätig in der Buchhandlung des

Julius Weiss.

Hauptplatz, nächst dem „König“ Kaffeehause. (1240-2)

Johann Ziegler, Zeng- und Messerschmied,

verfertigt alle Gattungen Stahlarbeiten, so auch alle Gattungen Küchen-, Feanchie- und Taschenmesser und übernimmt alle Arten in sein Fach gehörige Reparaturen. Auch werden allerlei chirurgische Instrumente, wie auch Rasirmesser und Scheeren zum Schleifen und Herrichten übernommen und jede Bestellung auf das Prompteste und Beste ausgeführt.

Wohnhaft in der Herrengasse Nr. 416. (1231-3,3)

Zu vermietthen.

Im Steinhübl'schen Hause in der Schlangengasse, Nr. 266 ist eine große, zum Abtheilen geeignete Wohnung stündlich zu vermietthen.

Auch ist daselbst ein Schüttboden zu vermietthen. Näheres im Hause daselbst beim Hausinspector. (1050-13)

Kaczander M., orrostudor.

rendel mell- és külső betegnek minden delután 2-4 óráig. Szegényeknek ingyen. Lakása: püspökutca, Berger Vilmos házában földszint.

Med. Dr. Kaczander,

ordinirt für Brust- und äußerliche Kranke jeden Namittag von 2-4 Uhr. — Ume werden unentgeltlich behandelt. Wohnung: Bischofsgasse im Wilhelm Berger'schen Hause, ebener Erde. (1197-2)

Wichtige Anzeige für Dekonomen.

Korneuburger Vieh = Nähr = und Heilpulvers

Dr. Gustav Swoboda,

em. Professor der Thierheilkunde an der k. k. Universität zu Innsbruck.

Der Gefertigte übergeht die eigenthümliche und umfangreiche Benennung dieses Pulvers, und unterzieht nur den inneren Werth desselben einer angemessenen Beurtheilung, die auf genauer Kenntniß der zusammengesetzten Bestandtheile desselben, wie seiner öfteren Anwendung in Krankheiten verschiedener Hausthiere, beruht.

Seine erprobte Wirksamkeit stellt sich heraus bei allen Leiden des Nahrungschlauches, — welche sich durch seine Unthätigkeit und fehlerhafte Absonderung der Verdauungssäfte charakterisiren; namentlich auch bei Krankheiten der Schleimhäute, und vorzugsweise jenen der Luftröhre.

Mit gutem Gewissen und voller Ueberzeugung kann dieses Mittel bei den nachfolgenden aufgezählten Uebeln allenthalben anempfohlen werden, insbesondere aber jenen Viehzüchtern, die von ärztlicher Hilfe entfernte Punkte bewohnen, und wo so manches Thier plötzlich erkrankend, schneller Hilfe bedarf.

In Krankheiten des Hornviehes ist seine Wirksamkeit vortreflich bei krankhaft veränderter Milchabsonderung, in Folge von Verdauungs-Störung durch Abgabe von wenig und schlechter Milch, deren Qualität überraschend durch seine Anwendung verbessert wird; ferner im Beginne des Blutwunders; bei der Egelkrankheit; im Anfange der Mastkrankheit und bei den fetten Franzosen oder der Monatretterei.

Bei Erkrankungen des Pferdes ist seine Nützlichkeit außer allem Zweifel beim Strengel; bei der Kchle; bei gutartiger und bedenklicher Drüse; beim fliegenden Wurm.

Beim Schafe übt es wohlthätigen Einfluß zur Hebung der Leberregel; der Fäule; ebenso bei allen Leiden des Unterleibsystems, wo Unthätigkeit zu Grunde liegt.

Außerdem ist seine Heilkraft bei den genannten drei Thiergattungen bewährt in allen Krankheiten der Schleimhäute, welche zu Schleimflüssen führen, insbesondere in so ferne sie die Lustorgane treffen, also beim Lungenkatarrh &c.; dann, in allen Formen des Gastrismus und der hieraus häufig entstehenden Blähkolik oder dem Windbauche.

Dr. Gustav Swoboda,

em. Professor der Thierheilkunde an der k. k. Universität zu Innsbruck.

Haupt Versendungs-Depot

in der Kreisapotheke zum „Wdler“

Korneuburg in



in der landesf. k. k. Kreisstadt

Niederösterreich.

Preise: Das kleine Packet 24 kr. Das große 48 kr. C.-M.

Haupt-Depot für Nrad bei **F. J. PROBST.**

- Für Baja bei Josef Diehl.
- Battouha bei Carl Bignio, Apotheker.
- Debreczin bei Johann Bignio.
- Cyperies bei Sgnaz Zsembery.
- Galfets Tom. Glück.
- Großwardein Anton Santhy.
- Kaschau bei Alexander Novelli.

- Für Miskolcz bei J. A. Spuller.
- Nagy-Banya bei S. Horacek.
- Neu-Nrad bei D. Schneeberger, Apoth.
- Pankota bei Simon Papp, Apotheker.
- Naab bei Franz Gder.
- Temesvár bei Stefan Schmitz.

(1041-10)

Jene Herren Geschäftsfreunde, die ein Depot von diesem Nahrungs-Viehpulver zu übernehmen wünschen, wollen sich an die Kreis-Apotheke zu Korneuburg franco brieflich wenden und werden gleichfalls nachhaft gemacht.

Schling- und Sticnmuster-Bordruck

nach einer reichen Auswahl von neuen und geschmackvollen Wiener Formen wird schnell und billigt effektiviert von **Mina Beck,** im v. Stof'schen Hause, 1. Stock, 2. Hof, Thür Nr. 13. (1135-3,3)

Avertisement.

Ein wissenschaftlich gebildeter junger Mann wünscht einige freie Stunden mit Unterricht in Deutschen Reals- und Unter-Gymnasial Gegenständen zu besetzen. Auskunft in der Papier- u. Schreibmaterialien Handlung der Herren Stern und Löwenbach, oder auch bei Herrn Dr. Robitschek. (2,3)

Zu vermietthen.

Das in der Capellengasse unter Nr. 344 befindliche Haus aus 4 Zimmern, Küche, Speis, Boden und Keller bestehend, ist stündlich zu beziehen.

Daselbst sind veredelte Obstbäume, als, Apfels-, Birn-, Kirschen-, Spanische Weichsel-, Apricosen-, Pfirsich- und Aespeln, Hochstämmige und Zwergelbäume zu verkaufen.

Näheres bei Herrn **Joseph Gaál,** Kunstgärtner. (1237-2,2)

Hango

Felsöbb en gát alóirt a t. gorak hangolás kílönben zen lakkal is, valar más zenedarab minden reá bizo gyorsan fog esz Lakása a (elöbb Schlögil att, az udvarb

U

Der Befehl ergebenst angezei Einm-Meister sichte sich sonach pariren aller wie von Clav auch selchen, versehen sind, diese und prom im übertragene Derselbe e igen von neuer Einsetzen neuer orgeln (Werkst im Dobsa (vorm in der Bischofs Thüre Nr. 4. (1255-1,3)

Egy 300 a czytulcai 897-ill adó.

Ein Weinkel in der Dreyer vermietthen.

Port

zu haben in de

(1256-1,2)

Im von Stock, ist eine aus sechs Zimm platz münden, und Holzlage, der Eigenthür den- und im Gro Dreifaltike

Dien

..Z

B

wozu der tung, für

sowie für e Beste gefor

Entrée (1251-1)

Hangoló-mester.

Felsőbb engedelemmel ajánlja magát alólt a t. cz. közönségnek a zongorák hangolása és igazítására, nem különben zeneórákat, orgonafüveléssel is, valamint sipládákat igazítani és más zenedarabokat helyőjk helyezni: minden reá bizott rendelés pontosan és gyorsan fog eszközöltetni.

Lakása a püspökutezában, Dobsa (elöbb Schlöglföle) házban 30.ik szám alatt, az udvarban 4-ik ajtó.

Payer Jösef.

Anzeige.

Der Gefertigte beehet sich hiermit ergebenst anzeigen, daß er sich als Stimm-Meister hier etablirt und emsiehlt sich sonach zum Stimmen und Reparieren aller Gattungen Instrumente, wie von Clavieren und Spieluhren; auch solchen, welche mit Regelpfeifen versehen sind, und verspricht die schnellste und prompteste Ausführung aller ihm übertragenen Bestellungen.

Derselbe empfiehlt sich zum Anfertigen von neuen Walzen, so wie zum Einsetzen neuer Musikstücke in Drehorgeln (Werkeln) jeder Größe. Wohnort im Dobsa (vorm. Schlöglföle) Hause in der Bischofsgasse Nr. 30, im Hofe Nr. 4. Joseph Payer. (1255-1,3) Stimm-Meister.

Magy 300 akóra való pinco az Orszutycai 897-ik számú házban, bérbe adó.

Ein Weinkeller für 300 Eimer, ist in der Deczygasse sub Nr. 897 zu vermieten. (1201-5,6)

Porter-Bier

echt Londoner zu haben in der Specereihandlung des Ludwig Klöber. (1256-1,2) zum Matrosen in Arad. (1254-1)

Zu vermieten.

Im von Dobsai'schen Hause auf dem Hauptplatz sub Nr. 166, im ersten Stock, ist eine sehr schöne, geräumige, ganz neu gemalte Wohnung, bestehend aus sechs Zimmern, worunter drei derselben mit fünf Fenstern auf den Hauptplatz münden, dann einem großen Vorhause, Küche, Speise, Boden, Keller und Holzlage, vom 1. Februar 1857 zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer oder aus Gefälligkeit die Schnittz, Modes, Seiden- und Leinen-Waaren-Handlung des Andreas Weiß, im Arc. gräflich Tornyay'schen Hause, vis-à-vis der heil. Dreifaltigkeits-Säule. (1158-7)

Dienstag d. 25. November 1856,

wird in der Restauration

„zum Hopfengarten“ zur Feier aller Katharinen

ein

Bürger-Ball

abgehalten werden,

w. zu der Gefertigte mit der Versicherung, daß er für brillante Beleuchtung, für ein gut besetztes Orchester unter Leitung des Herrn

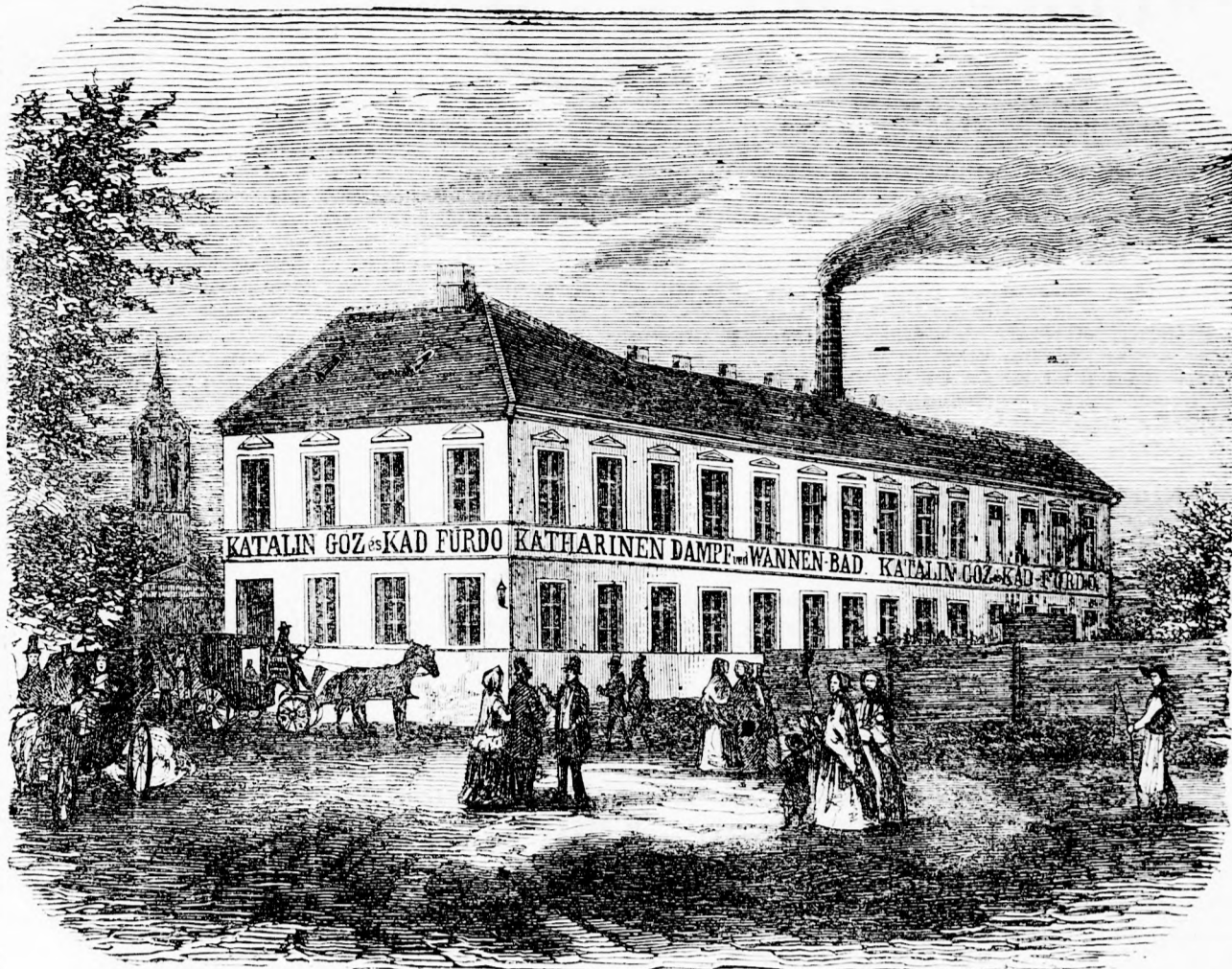
C. Goidinger;

sowie für eine Auswahl von guten Speisen und echten Getränken auf das Beste gesorgt hat, seine höflichste Einladung macht.

Joseph Pohner, Ballgeber.

Entrée für die Person 30 kr. CM. - Anfang um 8 Uhr. (1251-1)

Katharinen-Dampf- und Wannenbad IN ARAD.



Der Gefertigte empfiehlt sein unter obiger Firma nächstem Hauptplatze, neu erbautes russisches Dampfbad nebst 18 sehr bequemen und heizbar eingerichteten Wannenbädern, zur gefälligen Beachtung einem pl. t. Publikum.

Dampfbäder haben sich in den größten Städten Europas schon längst und derart als k.äftig, heilbar und nützlich erwiesen, daß jetzt nicht nur in den Hauptstädten, sondern von 7 Uhr früh bis 1 Uhr Mittag gebraucht werden. Im Sommer von 5 Uhr früh bis 12 Uhr Mittags.

Wannenbäder sind täglich von Morgens früh bis 9 Uhr Abends zu bekommen.

Als nicht überflüssig glaube der Gefertigte noch bemerken zu dürfen, daß der Gebrauch der Dampfbäder sich als sicheres Heil- und Linderungsmittel bei nachfolgenden Krankheiten erwiesen:

1. In allen denjenigen Krankheiten, welche die Folgen einer beeinträchtigten, unterdrückten, oder überhaupt gestörten Hautthätigkeit sind.
2. In allen Krankheiten, deren Ursache Störungen im Blute und in den Systemen der Lymphgefäße sind.
3. In solchen Krankheiten, welche durch eine eigenthümliche Entmischung und Verderbniß der Säfte entstehen: Zu welchen Krankheiten alle Verdauungsbeschwerden, Magenschwäche, Kolik, Schleimhorrhoiden, Anschoppungen der Leber und Milz, Gelbsucht und Disposition zu Gallensteinen gehören; ferner chronischer Katarrh, Rheumatismen, Schwerhörigkeit und gänzliche Taubheit, alle Nervenleiden, Sicht mit allen seinen Folgen, als: Lähmungen, Verkümmung der Knochen, Knochenschmerz, Ringgeschwulst aufgetriebene Gelenke, hartnäckige Geschwüre und Hautausschläge, gichtischen, scrophulösen und syphilitischen Ursprunges, Hautwasserfucht, zu Folge einer unterdrückten Hautthätigkeit und alle Abnormitäten, welche von einer Säfteentmischung im System der Lymphgefäße und Drüsen erzeugt werden, daher auch Dampfbäder selbst bei Kindern zu empfehlen sind.

Arad im November 1856.

Fr. Klein, Eigenthümer

Jean Höbler,

Friseur,

Rammgasse vis-a-vis dem „König“ Kaffeehause empfiehlt sein elegant und comfortabl eingerichtetes Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren und besorgt alle in sein Fach einschlagende Arbeiten. (1250-1,3)

Wirthshaus - Verpachtung.

Das große Einkehr-Wirthshaus in Temesvár, Vorstadt-Fabrik „zur türkischen Niederlage“ genannt, bestehend aus einem Gast- und Tanzsitzimmer, Wirthswohnung mit 3 Zimmern, mehreren Passagierzimmern, kleinem und großen Keller, Schütt- und Heuboden, Stallungen für 200 Pferde, Magazine und sonstigen Bequemlichkeiten ist vom 1. Mai 1857 an, auf 3 oder mehrere Jahren zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilen die Hauseigenthümer

M. Grünbaum & Weiss in Temesvár.

Press-Germ

bester Qualität

ist zu haben täglich frisch in der Specerei-Handlung

„zum weißen Hund“

Kirchengasse, im neubauten Klingenspöck'schen Hause.

Das Pfund 24 kr. C. M. (1228-3,6)



Moll's Seidlitz-Pulver



Bei der letzten Pariser Weltausstellung laut officieller Wiener Zeitung unter allen ähnlichen Hausarzneien einzig und allein mit der Preismédaille ausgezeichnet, durch welchen souverainen Ausspruch der internationalen Jury für die unübertroffene Qualität und Preis, Würdigkeit dieses Präparates gegenüber sämmtlichen Erzeugnissen des In- und Auslandes, der unumstößlichste Beweis geliefert wurde.

Alleiniges Central-Versendungs-Depot: Apotheke zum Storch, Tuchlauben, gegenüber Wandsl's Hotel in Wien.

Preis einer versiegelten Original-Schachtel 1 fl 12 kr. C. M. z. Genaue Gebrauchsanweisungen in allen Sprachen.

Diese in tausend Beispielen nach jahrelanger Erfahrung als vorzüglich bewährten Seidlitz-Pulver und in Stadt und Land bereits zu einer so allgemeinen Anerkennung gelangt, das gegenwärtig der Aufsehen weit über die Grenzen des Kaiserthums hinausreicht. — Was die zuverlässige Heilwirksamkeit von Moll's Seidlitzpulvern, namentlich bei Magen- und Unterleibsbeschwerden, zu leisten vermögen, welche ausgedehnte Abhilfe sie gegen Leberleiden, Verstopfung, Hämorrhoidalulcer, Schwindel, Herzklappen, Nervenleiden, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, und verschiedene Damenkrankheiten gewähren, muss bereits als constatirte Thatsache angenommen werden, und unzählige nervös herabgestimmte Personen haben durch die veränderte Anwendung derselben schon oft wesentliche Erleichterung und neue Thatkraft gewonnen.

Aufträge für Arad übernehmen die Herren **Tones & Freyberger.** (1040-8)

Fő rakhelye

a nagyságos gróf Hadik Gusztáv úr szemlaki

GÖZMALMÁNAK létezik Aradon

Gábor Ferdinándnál,

főtéren, Aekermann ur házában, Andronyi Károly ur vaskereskedése mellett, ajánlja a legjobb minőségben felszerelt liszt- és dararakhelyét a legjuttanyosabb áron.

Továbbá batorkodik alólirt a t. cz. közönségnek értésére adni, miszerint általa mindennemű és mennyiségű lisztmegrendelések általvételnek, legnagyobb pontossággal teljesítettetni ígértetnek.

Gábor Ferd.

Das Haupt-Depot der Szemlaker

Dampfmahl = Mühle

des hochgeborenen Herrn Gustav Grafen v. Hadik befindet sich in Arad bei

Gábor Ferdinand,

Hauptplatz im Aekermann'schen Hause, neben der Eisenwaaren-Handlung des Herren Carl Andronyi und empfiehlt ihr wohlaffortirtes Lager von allen Gattungen Mehl und Tafelgries, feinsten Qualität zu den billigsten Preisen.

Ferner beehrt sich der ergebenst Gefertigte hiermit anzuzeigen, das durch ihn auf jede beliebige Qualität als auch Quantitäten von Mehl-Versetzungen angenommen und auf das Beste besorgt werden.

Gábor Ferd.

Gründlichen Unterricht

in der einfachen und doppelten

Buchhaltung.

so wie in den einschlägigen Fächern, ertheilt nach leichtfaßlicher Methode ein in diesen Fächern routinirter Lehrer in und außer dem Hause.

Nähere Auskunft wird ertheilt im Damjan'schen Hause, Hauptplatz Nr. 25, im 1. Stock, 1. Thüre auf dem Gange von 11 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends. (1234-3,3)

Befizetések

tiszavasut részvényekre

melyek Bécsben a cs. kir. szab. kereskedési- és ipar hitelezőintézetnél 30 percenttel az aláirt összegből a részvények átvétele mellett November 29-ig leendő, 1/2% díj és a levélbér megtérítése mellett, 40 pengő forint minden részvény és az ideiglenes elősmervény beküldése után, alólirt által eszközöltetnek.

Az ily részvények kívánatra a napi áron el is adódnak és a pénzösszeg az eladási-díj levontával a postával azonnal leküldetik.

Paschinger Alajos,

bizományi, szétküldési és pénzbeszedési üzlete,

Bécsben, belváros, 1177-ik sz. alatt.

Heißeisenbahn = Actien-Einzahlungen.

welche in Wien bei der k. k. priv. Credit-Anstalt für Handel, und Gewerbe mit 30% des gezeichneten Betrages gegen Empfangnahme der Actien bis 29. November 1856 zu leisten ist, wird gegen 1/2% Provision und Vergütung des Porto bei Einzahlung von 40 fl. B. W. für jede Actie mit dem betreffenden Interims-Scheine, vom Unterzeichneten besorgt.

Derlei Actien werden auch auf Wunsch zum Tagescourse verkauft und der Geldbetrag per Post sogleich abzüglich der Provision zugesendet.

Alois Paschinger.

Commissions-, Expeditions- und Incasso-Geschäft in Wien, Stadt Nr. 1177.

Local-Veränderung.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß er mit seinem

optischen Waarenlager

aus dem Stok'schen Hause, auf dem Hauptplatze, in das neu erbaute Klingenspöck'sche Haus in der Kiechgasse, neben der Speereihandlung „zum weißen Hund“ überstetelt ist.

Dankend für das ihm bisher zu Theil gewordene gütige Vertrauen, empfiehlt er eine Auswahl der neuesten Teaterperspective (Operngucker), *Jumelle Duchesse*, mit 12 Gläsern, Brillen, aus Bergkristallglas, unsichtbare Brillen, (Lunette invisible), welche durch ihre Leichtigkeit und Dauerhaftigkeit benennenswerth sind, Londonsmohl (Rauchglas) für leidende Augen, von allen Augenärzten, statt grünen und blauen Gläsern verordnet, Jagd-, Jagd- und Marine-Perspective, mit 3 verschiebbaren Oculärs, Fernröhre, Kompass, mit und ohne Sonnen-Uhren, Mikroskope, Botanische- und allerlei Luppen, Reizung, Staub-Brillen, Brenn- und Hohlspiegel, Wasser- und Geißwagen, Metall- Reize- und Holzbarometer und Thermometer, und verspricht nebst reeller Bedienung die möglich billigsten Preise. Auch werden optische Reparaturen angenommen. Arad im November 1856.

Carl Krauss.

Optiker.

(1215-4,4)

Die Dampfslägemühle - Gesellschaft

beehrt sich hiemit dem hochgeehrten Publikum, vorzüglich den Herren Tischler- und Zimmermeistern die ergebnste Anzeige zu machen, das von nun an immer ein großer Vorrath von geschnittenem

Bauholze,

als:

Trämme, Gesperre, Mauerbänke, Durchzüge, Stuccaturz,

eine große Anzahl

Siebenbürger Bretter,

dann

Fußbodenbretter und Pfosten

jeder beliebigen Länge und Stärke, so auch ein großer Vorrath von Schindel- und Ziegellatten und gut getrockneten Schindeln am Lager ist. Da bis zu sieben Klafter lang jedes Zimmer ohne gestüekelt zu sein, gediebt werden kann, so ist die Ersparniß der Arbeit, die Güte und Schönheit hauptsächlich zu berücksichtigen, um so mehr, als die Gesellschaft keine Mühe und Kosten gescheuet hat, um hinlängliche Schuppen zu erbauen, wo jeder Pfosten, ein jedes Fußbodenbrett einzeln unter Spänen zum Trocknen aufbewahrt wird. Nicht minder anzupfehlen sind die bei ihr erzeugten Latten, welche jede einzeln in gleichförmiger Stärke erzeugt werden, und dem Käufer die Auswahl gestatten. Da die Gesellschaft aus erster Quelle ihre Einkäufe aufs Billigste besorgt, ist sie dadurch in die Lage gesetzt, dem pl. t. Publikum die billigsten Preise, reellste Bedienung, wie auch die schnellste Effectuirung zuzusichern. (732-9)